

Bankspiegel

Zeitschrift für ein modernes Bankwesen

Herausgegeben von der GLS Bank

++ Hintergrund ++

Alles über die neue Werbekampagne der GLS Bank



■ Thema: **Gemeingüter neu entdecken**

Es ist an der Zeit, uns auf die gemeinsamen Ressourcen zu besinnen. Lesen Sie, wie die GLS Bank gemeinsam mit Ihren Kundinnen und Kunden die Gemeingüter stärkt. Seite 9

Nachhaltigkeit im Finanzmarkt – der Anfang ist gemacht

Das internationale Bündnis Global Alliance for Banking on Values traf sich zur ersten Sitzung. Seite 31

So kann Klimagerechtigkeit gelingen

Die Genossenschaft fairPla.net setzt sich aktiv für ein weltweit besseres Klima ein. Seite 32



GLS Bank

das macht Sinn

Bankspiegel, Heft 207 (Herbst/Winter 2009)
27. Jahrgang, ISSN 1430-6492

Der „Bankspiegel – Zeitschrift für ein modernes Bankwesen“ wird herausgegeben für die Mitglieder, Kunden und Freunde der GLS Bank. Über die Zusendung von redaktionellen Beiträgen und Leserbriefen freuen wir uns. Bitte verstehen Sie, dass wir nicht jeden Beitrag veröffentlichen können und eventuell Kürzungen vornehmen. Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autorinnen und Autoren verantwortlich. Sie stellen nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber dar. Der Nachdruck und die Vervielfältigung von Artikeln (auch auszugsweise) ist nur nach vorheriger Genehmigung durch die Herausgeber gestattet.

Herausgeber: GLS Gemeinschaftsbank eG, Postfach 10 08 29, 44708 Bochum, Telefon 0234 5797-100, Telefax 0234 5797-133

Redaktion: Katrin Schaefer (verantwortlich)
E-Mail: bankspiegel@gls.de; Titelthema: Axel Bend, Fabian Hanneforth, Thomas Jorberg, Falk Zientz

Redaktionsrat: Thomas Goldfuß, Thomas Jorberg, Anita K. Kottke, Christof Lützel, Herbert Meier, Andreas Neukirch, Christina Opitz, Katrin Schaefer, Falk Zientz

Erscheinungsweise: Alle vier Monate.
Die nächste Ausgabe erscheint im April 2010.
Redaktionsschluss ist der 05. Februar 2010.

Abonnement: Der Bankspiegel kann für 12 Euro pro Jahr (drei Ausgaben) abonniert werden. Das Abonnement kann jeweils zum Ablauf eines Bezugsjahres gekündigt werden. Bestellen Sie den Bankspiegel telefonisch unter 0234 5797-100.

Konto für Abobeiträge: Konto 9 978 200 500
bei der GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum,
BLZ 430 609 67

Anzeigen: Bezahlte Anzeigen im Bankspiegel sind nicht möglich. Wir sind aber gerne bereit, unsere Mitglieder und Kundinnen und Kunden in ihren öffentlichen Anliegen, auch durch die Veröffentlichung in Ideenreich, zu unterstützen.

Gestaltung und Konzeption: faktor, Stuttgart

Artdirection: Eva Wener

Bildquellen: GLS-Archiv und Projekte, S. 21, 27: Frank Rogner Fotografie, S. 27: Edgar Schoepal, S. 6: © RUHR.2010/Grafik: RUHR.2010 GmbH / TAS Emotional Marketing GmbH, S. 7: ElektrizitätsWerke Schönau Vertriebs GmbH, S. 16: Ch. Schaefer, www.fotolia.de (S. 7: Franz Meteler, S. 26: © Johanna Mühlbauer, S. 30: © tom), © Istockphoto.com (Titel: AVTG, S. 31: Mario Savoia), www.photocase.de (S. 2: suze, S. 8: heckenschwein, S. 10: marqs, S. 12: Roland Mühlanger, S. 13: AllzweckJack, S. 14: FioKu, S. 15: tobitobsen, S. 32: flobox, S. 34, 35: suze, S. 35: bisgleich)

Druck: Offset Company, Wuppertal,
gedruckt auf Envirotop, 100 % Recycling, Auflage: 81.000 Exemplare



Liebe Leserinnen und Leser, liebe ICE-Fahrerinnen und ICE-Fahrer,

wir begrüßen zu dieser Ausgabe des Bankspiegels auch viele Leserinnen und Leser im ICE, die unsere Zeitschrift erstmals auf dem Reiseweg begleitet. Die GLS Bank verbindet seit 35 Jahren professionelles Bankgeschäft mit verantwortungsvollem Handeln. Wir finanzieren ausschließlich soziale, ökologische und kulturell zukunftsweisende Unternehmen und Projekte. Unsere Kundenzeitung Bankspiegel ist ein Kernstück unserer transparenten Arbeitsweise. Hier erfahren Sie, welche Kredite wir vergeben – in dieser Ausgabe auf den Seiten 24 bis 26.

Unser Titelthema richtet den Blick auf Gemeingüter: Wasser, Boden, Saatgut, Atmosphäre und Wissen sind Grundlagen unseres Lebens. Doch sie werden für viele Menschen immer weniger zugänglich. Auseinandersetzungen um Trinkwasser und Boden, Patentierungen von Saatgut und teure Lizenzen für Medikamente zeigen diese Entwicklungen. Eine Neuentdeckung der Gemeingüter ist angesagt, die allen Menschen nützlich ist. Lesen Sie, welches Potenzial in Gemeingütern steckt und wie die Gesellschaft sie gemeinsam stärken kann. Mehr dazu ab Seite 8.

Ab dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen den Bankspiegel als komplett klimafreundliches Produkt. Alle Unternehmen rund um die Erstellung – zum Beispiel die Druckerei – sind nach dem Stop-Climate-Change-Standard zertifiziert.

Ich wünsche Ihnen unterhaltsame Lektüre!

Mit herzlichen Grüßen

Katrin Schaefer
Chefredakteurin



30



04

31



14



13

- 06 Bewegungsmelder Kultur des Miteinanders ...**
... Initiativen, die gemeinschaftliches Engagement zeigen.
- 08 Titelthema Gemeingüter: Lebensgrundlagen neu entdecken**
Es ist an der Zeit, uns auf die gemeinsamen Ressourcen zu besinnen und eine faire Nutzung zu ermöglichen.
- 14 Gemeingüter brauchen vereintes Handeln**
Fünf Beispiele dafür, wie die GLS Bank gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden die Gemeingüter stärkt.
- 21 Aktiv für Sie Die GLS Bank als lernende Organisation**
Der Aufsichtsrat der GLS Bank im Gespräch über aktuelle Themen.
- 22 Sinnvoll umworben**
Wenn Werbung zum Nach- und Umdenken anregt – die neue Werbekampagne der GLS Bank.
- 24 Unsere aktuelle Kreditliste**
Wir lassen uns gerne in die Karten schauen.
- 26 Zuwendungen der GLS Treuhand e.V.**
Mittelauszahlungen der GLS Treuhand im zweiten und dritten Quartal 2009.
- 29 Ihr Geld – Ihre Zukunft Die Zinsgestaltung bei der GLS Bank ...**
...realistisch, nachhaltig und marktkonform.
- 29 SEPA – das neue Lastschriftverfahren**
In der Praxis ergeben sich nur wenige Änderungen.
- 30 Weiter gedacht Bürger für mehr Gestaltungsfreiheit**
Unterschriftenziel von einer Million ist fast erreicht.
- 31 Mehr Nachhaltigkeit im Finanzmarkt – der Anfang ist gemacht**
Das internationale Bündnis Global Alliance for Banking on Values kam in New York zur ersten ordentlichen Sitzung zusammen.
- 32 Menschen im Gespräch So kann Klimagerechtigkeit gelingen**
fairPla.net setzt sich aktiv für ein besseres Klima ein – über die Grenzen hinweg.
- 34 Ideenreich Positive Impulse geben**
Von Menschen und Initiativen, die uns voranbringen
- 35 Nicht verpassen Ihr aktueller Terminkalender**
Hier erfahren Sie, wann und wo Sie uns treffen können. Wir freuen uns auf Sie!
- 27** Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
36 Wie Sie uns erreichen können
02 Impressum



Eine Autobahn im Ruhrgebiet wird zur Tafel der Kulturen



Netzwerken für mehr regenerative Energien

Die GLS Bank ist Gründungsmitglied des Bochumer Netzwerkes ruhrmobil-E. Die Initiative will Bochum zum technologischen Vorreiter bei Elektrofahrzeugen, Ladetechnologien und regenerativen Energien machen. Die GLS Bank unterstützt das Netzwerk mit ihrem Fachwissen aus dem Bereich erneuerbare Energien, denn Elektromobilität macht nur mit regenerativ erzeugter Energie Sinn. Auch deshalb wollen die GLS Bank und andere Netzwerker nun erreichen, dass mehr regenerative Energie in der Region Bochum erzeugt wird. Dort sind diese nachhaltigen Energieformen bisher noch unterrepräsentiert. www.ruhrmobil-e.de

Masters in Social Banking geht in die nächste Runde

Sie haben Interesse an einem berufsbegleitenden Studium, in dem Sie sich mit Fragen des sozial orientierten Bankwesens auseinandersetzen? Der Masters in Social Banking and Finance richtet sich an Berufstätige aus dem Finanzbereich, die ihre Arbeit bereichern und hinterfragen möchten. Er wird gemeinsam vom Institute for Social Banking in Bochum und der Universität Plymouth angeboten und von Tutorinnen und Tutoren an anerkannten Campusorten europaweit gelehrt. Neben dem außergewöhnlichen Themenfokus des Social Banking zeichnen den Masters die intensive persönliche Betreuung und Praxisforschung aus. Interessenten können sich noch bis zum 01. Januar 2010 für das kommende Sommersemester bewerben. www.social-banking.org/masters

Kultur des Miteinanders ...

... Initiativen, die gemeinschaftliches Engagement zeigen

Herzlich willkommen in der Europäischen Kulturhauptstadt 2010!

In wenigen Wochen ist es so weit: Dann ist das Ruhrgebiet ein Jahr lang Europäische Kulturhauptstadt. Das Programm ist vielseitig und macht die ganze Region zu einer großen Bühne. Musik, Filme, Ausstellungen und Theater sind ebenso dabei wie neue Verbindungen von bildender Kunst und Architektur. Und es wird viel gefeiert. Zum Beispiel am 18. Juli 2010, wenn auf der gesperrten Autobahn 40 von Dortmund bis Duisburg ein 60 Kilometer

langer Tisch die Bewohner zu einer Tafel der Kulturen, Nationalitäten und Generationen zusammenbringt. Was macht das Ruhrgebiet aus, das viele Menschen vor allem mit Kohle und Stahl, Arbeit und Solidarität, Fußball und viel Verkehr verbindet? Natürlich viel mehr als das... Erleben Sie es selbst! Wir von der GLS Bank freuen uns auf ein spannendes Jahr 2010, denn unser Standort Bochum liegt mittendrin. www.ruhr2010.de



Aktie der Künstlerin Christine Anemone Bläsi

Gemeinnützige Aktien für Havelhöhe

In Deutschland gibt es drei anthroposophische Akutkrankenhäuser. Eines davon ist das Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe in Berlin. Seitdem das Land Berlin das Klinikgelände verkaufen will, setzen sich Mitarbeiter des Krankenhauses dafür ein, den Grund und Boden selbst zu erwerben. Dafür verkaufen sie gemeinnützige Aktien. Und das mit gutem Erfolg: 1.700 Menschen haben in den letzten drei Jahren Aktien im Wert von 680.000 Euro erworben. Jetzt haben die Aktionäre eine neue Kapitalerhöhung beschlossen. 100 Euro kostet eine Aktie, die zwar keine Rendite abwirft, aber die Entwicklung des Gemeinschaftskrankenhauses und neue Impulse im Gesundheitswesen ermöglicht. Jede Aktie ist ein künstlerischer Hingucker – sie werden von bekannten Künstlern gestaltet. Die aktuellen Aktien entwarfen unter anderem Christine Anemone Bläsi und Eckart von Hirschhausen. www.gAG-Havelhoehe.de



Weltagrarbericht in Kurzform erschienen



Was führt dazu, dass eine Milliarde Menschen hungert, während eine Milliarde an Übergewicht leidet? Wie können wir den Klimagasausstoß der Lebensmittelproduktion reduzieren, die Überdüngung der Ozeane verhindern, den Verlust von Artenvielfalt und Bodenfruchtbarkeit stoppen, bevor es zu spät ist? Antworten darauf gibt der Weltagrarbericht. Er wurde im Auftrag der Weltbank und der Vereinten Nationen von 500 Wissenschaftlern aus aller Welt erstellt. Die Ergebnisse des 2.000-seitigen Berichts fasst eine neue Broschüre der Zukunftsstiftung Landwirtschaft auf 40 Seiten zusammen. „Wege aus der Hungerkrise“ heißt das Heft. Weitere Informationen: www.weltagrarbericht.de

Der Atomkraft keine Chance geben

Jetzt wird aufgeräumt mit den Mythen rund um die Atomkraft. Mit ihrer Kampagne „Atomkraft? Wrack ab!“ zeigen die Elektrizitätswerke Schönau anhand von 100 Gründen – von Uran-Abhängigkeit über Krebsgefahr bis zur ungelösten Endlagerfrage für Atommüll, warum es höchste Zeit ist, die Atomkraftwerke abzuschalten. Auf der Internetseite zur Kampagne finden Sie ausführliche Argumente und viele Ideen zum Mitmachen. Die 100 guten Gründe gibt es auch als Fibel im Hosentaschenformat, so dass ein Einstieg in die Energiediskussion jederzeit möglich ist. Angesichts der Pläne der neuen Bundesregierung, die alten Atomkraftwerke länger laufen zu lassen, kommt die Kampagne zum richtigen Zeitpunkt, um auf die Gefahren der Atomkraft aufmerksam zu machen. www.100-gute-gruende.de



Mitarbeiter der Elektrizitätswerke Schönau zeigen Argumente gegen Atomkraft

Gemeingüter: Lebensgrundlagen neu entdecken

Es ist an der Zeit, uns auf gemeinsame Ressourcen zu besinnen

Sinn für Zeitgeist ist dem Nobelpreiskomitee nicht abzusprechen. Mit der Verleihung des Wirtschaftsnobelpreises im Oktober 2009 an Elinor Ostrom, der bekanntesten Gemeingüter-Theoretikerin, ist eine Zeitenwende eingetreten. Das Denken über den Umgang mit Boden, Wissen, Luft und anderen Ressourcen öffnet sich. „Jenseits der Engstirnigkeit“ titelte die Frankfurter Allgemeine Zeitung entsprechend bei ihrem Kommentar zur Preisverleihung.

Bis dahin war die Medienresonanz auf das Thema gering. Wie „Privatisierungen“ und „Patentierungen“ wurden „Gemeingüter“ als leicht austauschbares Reizwort gegen den globalen Ausverkauf behandelt. Anfang 2009 hatte das Weltsozialforum in Belém do Pará ein Gemeingüter-Manifest beschlossen, in dem es insbesondere um Privatisierung und Kommerzialisierung ging. Darin heißt es: „Nach der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und der menschlichen Arbeit hat sich dieser Prozess auf das Wissen, die Kulturen, Gesundheit, Bildung und Kommunikation, auf das genetische Erbe und das Leben ausgeweitet. Die Folgen dieses Prozesses sind schwerwiegend. Jeder kennt und sieht sie: Leid und Tod derer, die keinen Zugang zu patentierten Medikamenten haben und die eine gewinnorientierte Forschung vernachlässigt hat, Zerstörung der Umwelt und der Biodiversität, Klimaerwärmung, Nahrungsmittelabhängigkeit der Menschen in armen Ländern, das Dahinschmelzen kultureller Diversität, weniger Zugang zu Wissen und Bildung [...]“. Das Weltsozialforum forderte entsprechend eine „Rückeroberung der Gemeingüter“.

Nur wenige Wochen später erschien unter Mitarbeit der GLS Bank das „Potsdamer Gemeingüter-Manifest“, in dem insbesondere die Chancen und Stärken von Gemeingütern erarbeitet wurden:

- ▶ **Gerade in Krisenzeiten sind Gemeingüter besonders wichtig**
„Natürliche Gemeingüter sind notwendig für unser Überleben, soziale Gemeingüter sichern den Zusammenhalt und kulturelle Gemeingüter sind Bedingung für unsere individuelle Entfaltung. Es ist an der Zeit, unseren Enthusiasmus und unsere Kreativität, unsere Mittel und Talente auf die Mehrung des gemeinschaftlichen Reichtums zu konzentrieren.“
- ▶ **Es formiert sich bereits eine Vielfalt von Gemeinschaften für Gemeingüter**
Die Bündnisse reichen von der Bürgerinitiative zur Rückgewinnung einer kommunalen Wasserversorgung in Kolumbien über eine indigene Gemeinschaft im Amazonasbecken bis hin zu weltumspannenden Bewegungen für Klimagerechtigkeit, für freie Software sowie für ein freies Internet.
- ▶ **Kulturelle Gemeingüter sind Grundlage des Mensch-Seins**
Deshalb ist der Schutz von natürlichen Ressourcen nicht allein die Aufgabe des Staates. Innovative Nutzungsregeln und ergänzende Institutionen jenseits von Staat und Markt sind für Gemeingüter ebenso wesentlich.

Dass zum Verständnis von Gemeingütern die bekannten Denkpfade verlassen werden müssen, wird an der „Tragik der Allmende“ deutlich. Der Biologe Garrett Hardin veröffentlichte 1968 dazu einen Aufsatz, der noch heute nachwirkt. Er beschreibt darin eine Weide, auf die alle Herdenbesitzer ihre Schafe ohne Rücksicht auf eine Überweidung treiben, was letztlich allen schadet. Diese „Tragik der Allmende“ passt gut in die üblichen Denkmuster: Der Mensch, so heißt es dort, sei ein Homo oeconomicus, der nur an sich denkt. Die Einseitigkeit dieser Auffassung wird anhand der drei Thesen von Hardin verdeutlicht:



Die 1. These: „Der Zugang zur Weide ist ungeregelt und steht allen offen.“ Allmenden sind hingegen kein Niemandland. Sie gehören Gemeinschaften.

Die 2. These: „Die Herdenbesitzer agieren isoliert.“ Menschen tauschen sich jedoch gewöhnlich über die Nutzung ihrer gemeinsamen Ressourcen aus.

Die 3. These: „Produziert wird für den Verkauf.“ Landschaftspflege ist beispielsweise aber auch dann eine Leistung, wenn sie nicht durch Verkauf bezahlt, sondern als Gemeinschaftsleistung erbracht wird.

So gesehen gibt es für das gemeinsame Nutzen der Gemeingüter kein Konzept, das nur noch in staatliche Regulierungen umzusetzen ist. Vielmehr regt dieser Begriff dazu an, sich selbst und seine Mitmenschen besser kennen zu lernen, um sich gegenseitig zu nachhaltigem Handeln anzuregen. So können dann Schritt für Schritt in der Praxis die richtigen Lösungen entstehen. Dies wird im Folgenden anhand einiger Beispiele von Gemeingütern verdeutlicht.

10

► Mehr Verantwortung für den Schutz der Atmosphäre

„Der Mensch ist ständig in Gefahr, das nie Dagewesene für undenkbar zu halten.“ (Al Gore)

„Trotz aller Klimaschutzbemühungen sind die weltweiten Kohlendioxid-Emissionen durch Öl, Kohle und andere fossile Brennstoffe in diesem Jahrzehnt bereits um 29 Prozent gestiegen“, meldete DIE ZEIT. Die

Atmosphäre als ein schützenswertes Gemeingut anzusehen, hätte noch vor wenigen Jahren eine akademische Diskussion ausgelöst. Anlässe wie der Klimagipfel in Kopenhagen machen jedoch auch einer breiten Öffentlichkeit die Tragweite deutlich. Entsprechend sind die Staaten gefordert, gesetzliche Rahmenbedingungen für den Klimaschutz zu schaffen und außerdem „Klimagerechtigkeit“ herzustellen. Das prognostizierte Klimachaos wird weitgehend durch die industrialisierten Gesellschaften verursacht, dessen Konsequenzen aber – wie Dürren und Fluten – kommen in besonderem Maße auf ärmere Regionen im Süden zu. Insofern ist die deutlich stärkere Förderung einer nachhaltigen Entwicklung notwendig.

Aber auch jeder Einzelne ist gefordert. Durch den Klimawandel kann der Zusammenhang zwischen dem persönlichen Leben und dem globalen Ökosystem konkret nachvollzogen werden. Welche Emissionen habe ich mit welchen Handlungen persönlich zu verantworten und wie kann ich diese vermeiden? Unter dieser Fragestellung wurden Angebote wie der KlimAktivist der GLS Bank entwickelt. Damit ist im Internet unter www.gls.de/klima die Berechnung der persönlichen Klimabilanz möglich, außerdem erhält der Nutzer anhand seiner Ergebnisse Tipps zur Vermeidung von Emissionen. In einem weiteren Schritt bietet die GLS Bank an, zum Ausgleich in Klimaschutzprojekte zu investieren. „Unsere Kernbotschaft dabei ist: Vermeiden vor Ausgleichen“, unterstreicht Axel Schmidt, Klimaexperte der GLS Bank. Nach dem gleichen Prinzip können auch ganze Unternehmen oder einzelne Produkte als klimafreundlich ausgewiesen werden. Sowohl für die Analyse als auch für die Einsparungen durch Energieeffizienz ist eine fachliche Begleitung vor Ort sinnvoll – dies organisiert die GLS Bank auf Wunsch im Rahmen von „Stop Climate Change“ zusammen mit Netzwerkpartnern.



Der Schutz der Atmosphäre erfordert ein Zusammenspiel von öffentlichen und privaten Initiativen. Der Klimawandel kann weder durch „die“ Wirtschaft noch durch „den“ Staat aufgehalten werden, sondern er bringt neue Kooperationsformen und Regelungsmechanismen hervor. Dies ist typisch für Gemeingüter.

► Saatgut – die Grundlage des Lebens

„Die Zivilisation geht ihrem Ende zu, wenn die Landwirtschaft aufhört, eine Lebensform zu sein und zur Industrie wird.“ (Nicolás Gómez Dávila, kolumbianischer Philosoph)

Die Züchtung von Kulturpflanzen ist von jeher die Grundlage der Vielfalt und Qualität unserer Lebensmittel gewesen. Das meiste Saatgut wurde über Jahrhunderte von bäuerlichen Gemeinschaften entwickelt und erhalten. Vor diesem Hintergrund sollte Landwirten fruchtbares und nachbaufähiges Saatgut zur Verfügung stehen, um die Versorgung der Gemeinschaft und ihren eigenen Lebensunterhalt zu sichern.

Seit einigen Jahren wird zunehmend versucht, dieses kulturelle Gut zu privatisieren. Die Dynamik des Marktes führt letztendlich dazu, dass global agierende Unternehmen riesige Flächen mit ihren Sorten bestücken und damit große Gewinne erwirtschaften. Den Landwirten wird das neue Saatgut verkauft – regionale Sorten bauen sie auf ihren Äckern immer weniger an. Da das neue Saatgut nicht selbst vermehrt werden kann, hängen ganze Regionen zunehmend von wenigen Saatgutmonopolisten ab.

- Vor 30 Jahren gab es weltweit ca. 7.000 Saatgutfirmen. (eed 3/2006)
- Keine davon hatte einen Weltmarktanteil von über 1 %.
- 2004 kontrollierten 10 Konzerne fast 50 %, 2007 schon 67% des weltweiten Saatgutmarktes. (www.etcgroup.org)
- In den letzten 100 Jahren betrug der Sortenverlust bei Kulturpflanzen über 75%. (FAO, 1997)

Der Weltagrarbericht fordert daher, dass „den Bäuerinnen und Bauern ihre Rechte und Privilegien zum Umgang mit Saatgut garantiert werden, um den Erhalt der biologischen Vielfalt in den Agrikulturen zu begünstigen“. In diesem Zusammenhang ist die Förderung von vielfältigen, lokal angepassten und vermehrbaren Sorten sehr wichtig, wie dies durch die Zukunftsstiftung Landwirtschaft geschieht.

► Richtiger Umgang mit Grund und Boden

„Die Früchte gehören euch allen, aber der Boden gehört niemandem.“ (Jean-Jacques Rousseau)

Wald, Urwald, Kulturlandschaften sowie landwirtschaftliche Flächen galten in vielen Teilen der Erde nicht als verkäufliches Eigentum, sondern es wurden regional Nutzungsrechte vergeben. Ein bis in die Industrialisierung hineinreichendes Beispiel dafür ist Grindelwald am Fuße der Eigernordwand. Diese Kulturlandschaft erhielt ihr Gesicht nach den Regeln der ersten schriftlichen Alpverfassung. Jahrhundertlang wurde dadurch die Übernutzung der Weiden verhindert und lokales Wissen sowie die Kultur der Alpwirtschaft gepflegt. Andere Beispiele sind die frühere Nutzung der Urwälder in Südamerika oder die heute noch vielfach kleinbäuerliche Landwirtschaft in Afrika. In Guatemala entschied über die Nutzung des Bodens ein Komitee, das aus meist älteren Oberhäuptern verschiedener Familien bestand.

11



12

Solche Regelungen sind sehr sinnvoll, denn während die Bevölkerung und die Wirtschaft wachsen, ist die Fläche der Erde begrenzt. Wirtschaftliche Güter sind in der Regel vermehrbar und auch ersetzbar – für Landflächen trifft dies nicht zu. Darum ist es sinnvoll, Gemeineigentumsrichtlinien zu fördern und weiterzuentwickeln: Sie schließen den Verkauf aus und regeln eine Nutzung unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung, der Pflege und des Teilens.

Dem steht allerdings gegenüber, dass in Afrika und Südamerika internationale Konzerne und Finanzinvestoren große Flächen zur Industrialisierung der Landwirtschaft und zunehmend auch zum Zweck der Spekulation aufkaufen. Die Konsequenzen für die Kleinbauern sind katastrophal. Nach Schätzung des International Food Policy Research Institute handelt es sich in den letzten Jahren um rund 20 Millionen Hektar im Wert von bis zu 30 Milliarden US-Dollar.

Die GLS Bank finanziert seit Jahrzehnten ökologische Landwirtschaft vor allem in Deutschland, aber auch in Südamerika und Afrika. Sie hat sich am Kauf vieler Höfe beteiligt, deren Land teilweise in gemeinnütziges Eigentum überführt wurde. Aktuell legt die GLS Bank einen Bodenfonds für ökologischen Landbau auf. Die problematischen Entwicklungen können allerdings nur durch internationale Regeln gestoppt werden. Die Projekte der GLS Bank könnten dafür beispielgebend sein.

► Wissen teilen heißt Kapital schaffen

„Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen.“ (Benjamin Franklin)

Wissen ist im Gegensatz zu vielen anderen Gemeingütern nicht im eigentlichen Sinne knapp. Es lässt sich unbegrenzt vervielfältigen und kann nicht verbraucht werden. Im Gegenteil: Durch eine starke Vernetzung und die Kombination verschiedener Wissensbereiche kann neues Wissen entstehen. Besonders deutlich wird dies im Internet. Zwei sehr bekannte Beispiele dafür, wie Nutzer ihre Inhalte miteinander teilen und weiterentwickeln, sind die Enzyklopädie Wikipedia und Open-Source-Lösungen zur Softwareentwicklung.

open source = engl. offene Quelle und ist ein Begriff aus der Softwareentwicklung. Er beschreibt die Offenlegung des Quellcodes eines Programms, um die Weiterentwicklung der Software durch interessierte Nutzer zu ermöglichen.

Es gibt aber auch eine gegenläufige Entwicklung. Durch Patente und Lizenzen werden zunehmend Eigentumsrechte geschaffen, das Wissensgut wird somit verknappt. Besonders weitreichende Folgen hat dies im Gesundheitssektor. Hier werden beispielsweise Aids-Medikamente mit teuren Lizenzen versehen. Dies führt vor allem in den Entwicklungsländern zu großem Leid, da die Kosten für eine ausreichende Versorgung nicht aufgebracht werden können. Zur Beseitigung solcher Situationen fordert das globalisierungskritische Netzwerk attac, dass „zumindest lebenswichtige Grundsatzpräparate von der Patentierbarkeit ausgenommen werden“.

Die besonderen Anforderungen an Gemeingüter werden auch daran deutlich, wie der Aufbau von Wissen gesteuert wird. Der Finanzierungsdruck auf Hochschulen kann dazu führen, dass bei Forschungsvorhaben vor allem die ökonomischen Erfolgsaussichten im Vordergrund stehen und nicht die konkreten Probleme einer Gesellschaft. Der Wert von Gemeingütern wird insofern nicht unbedingt in Unternehmensbilanzen oder im Bruttosozialprodukt erfasst. Und die Rendite besteht auch in nicht monetären Größen wie Arbeit, Lebensqualität und Frieden. Dafür ist eine Wertschätzung notwendig.



13

Gemeingüter brauchen vereintes Handeln

Fünf Beispiele dafür, wie die GLS Bank gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden Gemeingüter stärkt

Gemeingüter sichern die Grundversorgung der Menschen. Dass dies nachhaltig geschieht, ist ein wesentlicher Ansatz der GLS Bank. Sie finanziert nachhaltige Vorhaben in den Bereichen Energie, Gesundheit, Bildung, Ernährung und Wohnen. Im Mittelpunkt stehen also im umfassenden Sinne die menschlichen Grundbedürfnisse. Auch wenn dies aus gesamtwirtschaftlicher Sicht für jede Bank gelten muss, verfolgt die GLS Bank diese Orientierung in besonderem Maße. Außerdem macht sie die Mittelverwendung transparent, sodass die Anlegerinnen und Anleger nachvollziehen können, welche Projekte und Unternehmen sie finanzieren. So entstehen Zusammenhänge, die Sinn machen.

1 Einsatz für regenerative Energien

Die Wichtigkeit von Solaranlagen, Windparks, Blockheizkraftwerken und ganzheitlichen Energiekonzepten ist mittlerweile erkannt und hat ihren Niederschlag bis in gesetzliche Regelungen gefunden. Für den weiteren Ausbau dieses Zukunftsmarktes bedeutet dies Kalkulationssicherheit und eine weitere Dynamik.

Dahinter steckt auch eine besondere Erfolgsgeschichte von bürgerschaftlichem Engagement. Als die GLS Bank vor fast 20 Jahren den ersten Windkraftfonds auflegte, gab es dazu noch kein Vorbild. Mit starker ideeller Motivation haben einige wenige Betreiber und Anleger diese Pionierarbeit geleistet. Ein weiterer Meilenstein war dann die Zusammenarbeit mit den „Schönauer Stromrebellern“, die ihr kommunales Stromnetz kaufen wollten und dabei in diesem stark regulierten Markt einen beschwerlichen Weg zu gehen hatten. Nach einer sehr erfolgreichen gemeinsamen Kampagne sind die Elektrizitätswerke Schönau mittlerweile ein großer Ökostromanbieter. Die GLS Bank verfügt heute in diesem Bereich über ein umfangreiches Beratungs-Know-how und ein Netzwerk von Experten. Für die Anlegerinnen und Anleger ergibt sich dadurch ein Angebotsspektrum von der Geldanlage bis zur Energieeffizienzberatung.

2 Ökologische Landwirtschaft – Basis für gesunde Ernährung

Gesunde Lebensmittel kommen aus einer gesunden Natur. Ökologische Landwirtschaft steht insofern sowohl für schmackhafte, unbelastete Nahrungsmittel als auch für eine



intakte Kulturlandschaft. Nicht allein der Preis ist entscheidend, sondern auch, ob die gekaufte Ware umweltverträglich und sozial gerecht erzeugt wird. Hier wird besonders deutlich, dass der eigene Bedarf mit dem gesamtgesellschaftlichen Bedarf in Einklang steht, wenn nachhaltig gehandelt wird.

Biolandwirte suchen die Balance zwischen Tradition und Moderne. Sie brauchen Managementqualitäten und Kreativität, um auf Herausforderungen wie Preisdruck, mangelnde Vermarktungsstrukturen, unsichere staatliche Bioförderung, Druck der Agroindustrie oder Erwartungshaltungen von Verbrauchern angemessen reagieren zu können. Eine Konsequenz ist, dass man in der ökologischen Landwirtschaft viele Gemeinschaften findet, die andere Formen des Zusammenlebens und Arbeitens erproben. Damit einhergehend erweitern viele Biohöfe ihre Angebote – neben dem Anbau oder Tierzucht finden sich Hofläden, Cafés, Bildungs- und Kulturprogramme oder Übernachtungsmöglichkeiten.

Diese Entwicklungen unterstützt die GLS Bank bereits seit ihrer Gründung. Gemeinsam mit der Zukunftsstiftung Landwirtschaft, die mit der GLS Bank unter einem Dach arbeitet, werden aktiv neue Impulse gesetzt – etwa bei Saatgutforschung und Lebensmittelqualität. Mehr zum Thema erfahren Sie unter: www.zs-l.de und www.saatgutfonds.de

3 Bildungskonzepte für mündige, aktive Bürger

Kinder stecken voller Talente und Ideen. Damit sie sich entfalten können, brauchen sie Schulen und Kindergärten, in denen sie Freiräume, Orientierung und Anregung finden. Hier können Kinder ihre kreativen Kräfte entfalten und zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen – und später als mündige, aktive Menschen Aufgaben in unserer Gesellschaft übernehmen. Dabei wird Bildung als Gemeingut konkret sichtbar. In den vergangenen Jahren gab es in diesem Bereich viele Gründungen. Die Tendenz ist weiter steigend.

Die GLS Bank finanziert freie Schulen und Kindergärten mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten. Mit speziellen Finanzierungsinstrumenten wie Schenkungs- und Bürgengemeinschaften kann sie Fördermöglichkeiten im Umfeld von Projekten einbinden. Auf diese Weise hat sie bereits eine Vielzahl von Finanzierungen möglich gemacht, die üblichen Bankkriterien nicht genügten. Hier wird „soziales Kapital“ konkret sichtbar. Dieses besondere Engagement von Eltern und Förderern freier Schulen und Kindergärten unterstützt die GLS Bank durch günstige Zinskonditionen.

Bildung im Sinne von Persönlichkeitsentfaltung und „Voneinanderlernen“ ist auch eine wesentliche Zielsetzung der Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe. Über den üblichen Rahmen von Schulbildung hinaus geht das Projekt „Jedem Kind

ein Instrument“ der Zukunftsstiftung Bildung. Der Erfolg war so groß, dass dieses Angebot mittlerweile an allen Grundschulen im Ruhrgebiet angeboten wird – mit bundesweiter Ausstrahlung. Mehr zum Thema erfahren Sie unter: www.zukunftsstiftung-bildung.de und www.entwicklungshilfe3.de

4 Gesunde Vielfalt erhalten

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich ein neuer Patiententyp entwickelt: Wissbegierig und eigenwillig übernimmt er Verantwortung für seine Krankheit und seine Gesundheit. Vor diesem Hintergrund haben ergänzende medizinische Ansätze wie Homöopathie und anthroposophische Medizin ihren Platz neben der Schulmedizin gefunden. Die GLS Bank finanziert beispielsweise Geburtshäuser, Hospize, Rehabilitationszentren und „Gesundheitshäuser“. Sie arbeitet dabei intensiv mit der Zukunftsstiftung Gesundheit zusammen, die innovative Ideen im Gesundheitswesen unterstützt.

Auch bei der Finanzierung von Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen legt die GLS Bank Wert darauf, dass neben der notwendigen Unterstützung ein weitgehend selbstbestimmtes Leben angestrebt wird. Denn jeder Mensch hat ein Recht auf ein Leben in Würde. Anders sein bedeutet auch eine Bereicherung für die Gemeinschaft. Mehr zum Thema erfahren Sie unter: www.zukunftsstiftung-gesundheit.de





Amaryllis in Bonn - ein Wohnprojekt für mehrere Generationen

16

5 Wohnprojekte – soziales Miteinander steht im Vordergrund

Jeder braucht ein Dach über dem Kopf. Immer mehr Menschen suchen neue Wohnformen. In generationsübergreifenden Projekten stehen das soziale Miteinander und die gegenseitige Hilfe im Mittelpunkt. Es wird Wohnraum auch für Menschen geschaffen, die anderswo benachteiligt sind. Hinzu kommen oft besondere Ziele hinsichtlich einer ökologischen Bau- und Lebensweise. Im Sinne von „Gemeingütern“ ist die Nutzung der Immobilie in der Regel mindestens so wichtig wie die private Eigentumsbildung. Konkret kann dies bedeuten, dass neue Bewohner nicht durch Erbfolge oder über den Immo-

bilienmarkt hinzukommen, sondern nach den gemeinschaftlichen Zielsetzungen ausgewählt werden. Die GLS Bank verfügt über drei Jahrzehnte Erfahrung in der Finanzierung von Wohnprojekten. Sie kann, in Kooperation mit Beratern und Stiftungen, bei den oft langen Entwicklungsphasen kompetent zur Seite stehen.

Auch bei der Finanzierung von Wohneigentum setzt die GLS Bank mit besonders günstigen Zinsen positive Signale für das Bauen nach ökologischen Kriterien.

Auch Finanzmärkte können Gemeingut sein

Gemeingüter entstehen in den vorgestellten fünf Bereichen in besonderem Maße durch soziale Innovationen und einen Reichtum an gesellschaftlichen Erfahrungen. Die GLS Bank macht deutlich, dass auch die Finanzmärkte und das Vertrauen in das Wirtschaftssystem als Gemeingüter verstanden werden können. Sie steht für:

- ▶ transparente Bankgeschäfte als Voraussetzung für ein real gegründetes Vertrauen,
- ▶ einen verlässlichen Zugang zu Kapital aufgrund langfristig angelegter Kundenbeziehungen,
- ▶ Finanzierung von Realwirtschaft statt Spekulation mit Gemeingütern.

Der nachhaltige Umgang mit Geld bewirkt nicht nur einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen, sondern auch tragfähige wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen, die Sinn machen.

Angebote mit Sinn

Dafür steht die GLS Bank...

... eine transparente Geldanlage.

Wir sagen Ihnen, wohin Ihr Geld fließt und was Sie damit bewirken. Wir veröffentlichen alle vergebenen Kredite und die Eigenanlagen der GLS Bank.

... eine sinnvolle Geldanlage.

Wir garantieren Ihnen eine sinnvolle Investition Ihrer Gelder in Unternehmen und Projekte, die ökologisch, sozial oder kulturell Herausragendes leisten. Sie wählen, in welchen dieser Bereiche Ihr Geld fließen soll.

... einen doppelten Gewinn.

Sinn und Rendite gehören zusammen. Wir bieten Ihnen eine sinnvolle Geldverwendung und gleichzeitig eine marktübliche Verzinsung.

... eine sichere Geldanlage.

Seit über 30 Jahren bietet die GLS Bank nachhaltige Bankdienstleistungen an. Unsere Anlagen sind durchweg nicht spekulativ und dadurch besonders sicher.

Mitglied werden – besonders viel bewirken

Als Mitglied der GLS Bank bewirkt Ihr Geld besonders viel. Denn unser Eigenkapital in Form von gezeichneten Genossenschaftsanteilen ist die Grundlage für unsere Kreditvergabe. Eine gesetzliche Regelung sieht vor, dass wir als Bank 12,5 mal so viel Kredit vergeben können, wie Eigenkapital vorhanden ist. Es ist eine einfache Rechnung: Wenn Sie einen Genossenschaftsanteil à 100 Euro zeichnen, können wir dafür Projekte und Initiativen mit 1.250 Euro finanzieren. Als Mitglied haben Sie bei uns Mitsprache- und Auskunftsrechte und können an der jährlichen Generalversammlung teilnehmen. Die engagierten Mitglieder geben der GLS Bank ein Gesicht und setzen wichtige Impulse für die Zukunft. Mehr unter: www.gls.de/mitgliedschaft

Unser sozial-ökologisches Angebotsspektrum

Girokonten



▶ GLS-Girokonto

Erledigen Sie Ihre Bankgeschäfte einfach, zuverlässig und sicher. Sie können an rund 18.000 Automaten kostenlos Geld abheben, online rund um die Uhr auf Ihr Konto zugreifen, alles per Telefon oder schriftlich abwickeln, mit EC- oder Kreditkarte zahlen und viele weitere Leistungen nutzen. Mehr unter: www.gls.de/giro

▶ GLS-Starterkonto und Junges Konto

Sie interessieren sich für das GLS-Girokonto und sind unter 28 Jahre alt? Das GLS-Starterkonto ist das Einstiegsangebot für Jugendliche von 14 bis 17 Jahren. Das Junge Konto gilt von 18 bis 27 Jahren. In beiden Fällen sind die Kontoführung und die GLS-BankCard gebührenfrei. www.gls.de/starterkonto, www.gls.de/junges-konto



Geldanlagen



Das GLS-Tagesgeldkonto

Mit dem GLS-Tagesgeldkonto legen Sie größere Beträge ab 10.000 Euro an und können jederzeit auf Ihr Geld zugreifen. Mehr unter: www.gls.de/tagesgeldkonto

Das GLS-Festgeld

Ideal für die kurzfristige Anlage größerer Beträge. Die Zinsen werden am Ende der Laufzeit gutgeschrieben. Mehr unter: www.gls.de/festgeld

Das GLS-Sparkonto

Unseren Anlage-Klassiker gibt es mit dreimonatiger oder mit zwölfmonatiger Kündigungsfrist. Bei dreimonatiger Kündigungsfrist verfügen Sie über bis zu 2.000 Euro im Monat, ohne dass Vorschusszinsen anfallen. Mehr unter: www.gls.de/sparkonto

Das GLS-Online-Sparkonto

Das GLS-Online-Sparkonto führen Sie flexibel über das Internet und erhalten gleichzeitig bessere Konditionen. Mehr unter: www.gls.de/online-sparkonto

Der GLS-Sparbrief

Interessant für alle, die mindestens 1.000 Euro zwischen zwei und zehn Jahren fest anlegen wollen. Je länger die Laufzeit, desto höher ist der Zinssatz. Mehr unter: www.gls.de/sparbrief

Das GLS-Wachstumssparen

Jährlich steigende Zinsen bietet das GLS-Wachstumssparen: Sie legen mindestens 2.000 Euro für sechs Jahre an. Die Zinsen werden jeweils am Jahresende gutgeschrieben. Dadurch erhöht sich jährlich Ihr Anlagebetrag. Mehr unter: www.gls.de/wachstumssparen

Das GLS-Projektsparen

Beim GLS-Projektsparen fördern Sie zukunftsweisende Einzelprojekte gezielt durch die Spende Ihrer Zinsen. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Mehr unter: www.gls.de/projektsparen

Der GLS-Anlageplan

Innerhalb einer Laufzeit, die Sie selbst bestimmen, sparen Sie regelmäßig einen festen Betrag an. Mehr unter: www.gls.de/anlageplan

Geldanlage	Voraussetzung	Zinsen	Laufzeit / Verfügbarkeit	Kündigungsfrist
GLS-Tagesgeldkonto	Mindestanlage 10.000 €	variabel: 1,10 % p.a.	täglich verfügbar	
GLS-Online-Sparkonto	GLS-Online-Girokonto	variabel: 1,30 % p.a.		3 Monate
GLS-Sparkonto		variabel: 1,00 % bzw. 1,50 % p.a.		3 bzw. 12 Monate
GLS-Sparbrief	Mindestanlage 1.000 €	je nach Laufzeit: 1,70 – 3,50 % p.a.	Laufzeiten 2, 3, 4, 5, 7 oder 10 Jahre	
GLS-Festgeld	Mindestanlage 50.000 €	je nach Laufzeit und Anlagehöhe: 0,80 – 1,30 % p.a.	Laufzeiten 30, 90, 180 oder 360 Tage	
GLS-Wachstumssparen	Mindestanlage 2.000 €	1,20 – 2,90 % p.a., Zinsen über Gesamtlaufzeit: 2,18 %	Laufzeit 6 Jahre	
GLS-Projektsparkonto		1,00 % p.a.		3 Monate
GLS-Projektsparsparbrief	Mindestanlage 1.000 €	2,45 % p.a.	Laufzeit 4 Jahre	
GLS-Anlageplan	Sparrate ab 25 € monatlich	variabel: 2,25 %	Laufzeit 4 bis 10 Jahre	3 Monate, frühestens nach 4 Jahren

Stand 24.11.2009, Änderungen vorbehalten, Angaben ohne Gewähr

Beteiligungen

Mit einem Beteiligungsangebot der GLS Bank können Sie direkt am Erfolg eines Unternehmens partizipieren. Ihr eingesetztes Kapital wirkt in vorher genau definierten, nachhaltigen Projekten mehrere Jahre und bringt für Sie regelmäßige Erträge. Mehr unter: www.gls.de/beteiligungen

Investmentfonds

Mit unseren Investmentfonds-Angeboten wird Ihr Geld ausschließlich in gesellschaftlich und ökologisch verantwortungsvoll handelnde Unternehmen und Staaten investiert. Die Umsetzung der strengen inhaltlichen und wirtschaftlichen Kriterien wird durch unseren Anlageausschuss garantiert. Mehr unter: www.gls.de/investmentfonds

Vermögensmanagement

Die GLS Bank verwaltet nachhaltig Ihr Vermögen. Für Ihre Anlagestrategie kombinieren wir ethisch-ökologische Aktien und Wertpapiere, Beteiligungen, GLS-Anlageangebote und das GLS-Wertpapierdepot. Auch eine Stiftung kann eine sinnvolle Option sein. Mehr unter: www.gls.de/vermoegensmanagement

Vorsorge



Renten- und Kapitalversicherungen

Ob private Lebens- und Rentenversicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung, Förderrente (Riester-Rente) oder steuerlich begünstigte Basis-Rente (Rürup-Rente): Wir beraten Sie gern und wählen geeignete Angebote für Sie aus. Sprechen Sie uns einfach an! Mehr unter: www.gls.de/rentenversicherung

Vermögenswirksame Leistungen

Viele Arbeitgeber zahlen ihren Beschäftigten vermögenswirksame Leistungen (VL) – immerhin bis zu 40 Euro pro Monat. Das Attraktive daran ist, dass der Staat je nach gewählter Anlageform eine Prämie obendrauf legt. Auch hierzu unterbreitet Ihnen die GLS Bank gern verschiedene Angebote.

Die GLS-Sofortrente

Sie legen einmalig einen Betrag von mindestens 15.000 Euro an und lassen sich diesen über einen Zeitraum von vier bis 25 Jahren auszahlen. Den Rhythmus der Auszahlung können Sie frei wählen – zum Beispiel monatlich. Die Zinsen in Höhe von derzeit 2,75 % werden über die Laufzeit festgelegt und Ihrem Konto einmal jährlich gutgeschrieben. Mehr unter: www.gls.de/sofortrente

Die betriebliche Altersvorsorge

Sie bietet als „zweite Rente“ viele Vorteile für Arbeitnehmer. Einer davon: Die Beiträge werden durch den Bruttolohn finanziert. Sie müssen nicht versteuert werden und sind frei von Sozialabgaben. Aber auch als Arbeitgeber profitieren Sie davon und zeigen, dass Nachhaltigkeit Bestandteil Ihrer Geschäftspolitik ist. Zusammen mit unserem Kooperationspartner, der oeco capital, bieten wir Ihnen Möglichkeiten der betrieblichen Altersversorgung. Sie orientiert sich an strengen sozialen und ökologischen Gesichtspunkten. So profitieren Umwelt und Gesellschaft von Ihrer consequenten Vermögensanlage. Mehr dazu unter: www.gls.de/altersvorsorge

Finanzierungen



Finanzierungen

Sie haben ein Unternehmen mit wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive? Wir bieten dazu geeignete Kreditformen, zum Beispiel in den Bereichen regenerative Energien, ökologische Landwirtschaft, Behinderten-einrichtungen oder Kultur. Mehr unter: www.gls.de/finanzierungen

Nachhaltige Baufinanzierungen

Auch beim Finanzieren Ihres ökologischen Bauvorhabens steht die GLS Bank an Ihrer Seite. Unser Zinssatz dafür liegt bis zu 0,5 Prozentpunkte unter dem üblichen Zinssatz für Baufinanzierungen. Mehr unter: www.gls.de/oekologische-baufinanzierungen

Schenken/Stiften



Schenken und Stiften

Sie möchten Menschen mit Ideen Freiräume für deren Innovationen schenken? Mit unserer GLS Treuhand e.V. bieten wir Ihnen verschiedene Varianten von Schenken und Stiften an. Außerdem gibt es im Rahmen unserer Zukunftsstiftungen themenspezifische Schenkungs-, Stiftungs- oder Nachlassformen

für die Bereiche Landwirtschaft, Entwicklungshilfe, erneuerbare Energien, Bildung, Gesundheit und soziales Leben. Wir bieten Ihnen eine umfassende individuelle Beratung auch bei Fragen zu Testamenten oder Erbschaften. Mehr unter: www.gls.de/schenken-und-stiften

► Haben Sie Fragen zu unseren Angeboten? Nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Wir beraten Sie gerne. Telefon: 0234 5797-100



Wir bleiben im Dialog ...

Bankspiegel 3/2009

Sie entscheiden selbst, wie Sie zukünftig mit uns kommunizieren möchten!

Bitte einsenden als Brief oder einfacher und schneller per Fax an die Nummer

0234 5797-222

An die

GLS Bank

Postfach 10 08 29
44708 Bochum

Absender

Name, Vorname: _____

Kundennummer: _____

Geburtsdatum: _____

Datum, Unterschrift: _____

Warum dieses Formular?

Der Bundestag hat ein neues „Gesetz zur Bekämpfung unerlaubter Telefonwerbung“ verabschiedet, das die Kommunikation zwischen Unternehmen und Kundinnen und Kunden regelt.

Auch wir als GLS Bank haben einen besonderen Anspruch an unsere Kundenkommunikation. Wir möchten Sie weiterhin kompetent und umfassend beraten und Ihnen auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Angebote unterbreiten dürfen. Dies ist uns nur dann erlaubt, wenn Sie dem ausdrücklich zustimmen.

Wir freuen uns, auch weiterhin vertrauensvoll mit Ihnen zusammenzuarbeiten und zu kommunizieren. Sie können selbst entscheiden, ob und auf welchen Zugangswegen Sie von uns beraten und informiert werden möchten.

Mit Ihrer Unterschrift helfen Sie uns, weiter mit Ihnen im Dialog zu bleiben

Bitte kreuzen Sie Ihre bevorzugten Kommunikationswege an und teilen uns zur Aktualisierung unserer Daten auch bitte noch Ihre aktuellen Rufnummern und Mailadressen mit, unter denen wir Sie ansprechen/anschreiben dürfen. Vergessen Sie anschließend bitte nicht, Ihre Kundennummer anzugeben und die Erklärung zu unterschreiben. Vielen Dank!

Den Bankspiegel erhalten Sie selbstverständlich auch weiterhin wie gewohnt per Post.

Ja, ich möchte gerne weiter aktiv von der GLS Bank beraten und informiert werden.

Die GLS Bank darf mich auf folgenden Wegen ansprechen:

- telefonisch, Festnetz (privat)
- telefonisch, Festnetz (beruflich)
- telefonisch, mobil (privat) auch per SMS
- telefonisch, mobil (beruflich) auch per SMS
- per E-Mail (privat)
- per E-Mail (beruflich)

Ich möchte keine weiteren Informationen von der GLS Bank erhalten.

Diese Einwilligung/Erlaubnis kann jederzeit ganz oder teilweise ohne Auswirkungen auf bestehende Vertragsverhältnisse widerrufen werden. Sie gilt nur für den Unterzeichner/die Unterzeichnerin. Benötigen Sie für Partner oder Familienmitglieder weitere Formulare, können Sie diese einfach unter www.gls.de herunterladen oder telefonisch bei uns anfordern.

Gerne nehmen wir Ihr Einverständnis auch am Telefon entgegen:

0234 5797-200

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

BS0309

Die GLS Bank als lernende Organisation

Der Aufsichtsrat der GLS Bank im Gespräch über aktuelle Themen



Im Herbst kamen Aufsichtsräte und Vorstände der GLS Bank zur mehrtägigen Klausursitzung zusammen und tauschten sich über aktuelle Themen aus. Wir haben Dr. Beatrix Tappeser und Axel Janitzki, Mitglieder im Aufsichtsrat der GLS Bank, dazu befragt.

Welche Themen standen bei der Klausur im Fokus?

Axel Janitzki: Die aktuelle Finanzmarktkrise war ein wichtiges Thema. Die GLS Bank ist ja nicht unmittelbar von der Bankenkrise betroffen, im Gegenteil: Die Krise hat viele Menschen bewogen, in eine Zusammenarbeit mit der GLS Bank zu treten. Mittelbar sind die Auswirkungen der Bankenkrise aber auch für die GLS Bank spürbar. Einzelne Stiftungen beispielsweise haben 20 bis 30 Prozent ihres Stiftungsvermögens verloren. Zum anderen werden Märkte neu

verteilt: Manch eine Bank betreibt angesichts veränderter Kundenbedürfnisse „green-washing“. Hier muss sich die GLS Bank langfristig fragen, was ihre besondere Qualität ausmacht.

Wo sehen Sie aktuelle Herausforderungen für die GLS Bank?

Dr. Beatrix Tappeser: Herausgreifen möchte ich das Thema Eigenkapitalentwicklung. Hier ist das Nadelöhr für die Unterstützung und Finanzierung wünschenswerter Initiativen und Unternehmen. Der Zuwachs an Mitgliedern gerade auch zu Beginn dieses Jahres ist sehr erfreulich, aber ich bin als Biologin eine große Anhängerin des Vorsorgeprinzips. Mitglied bei der GLS Bank zu sein, ist eine gute Investition in die Zukunft und stärkt die Vielfalt und Basis der Bank. Die Gewinnung neuer Mitglieder sollte deshalb noch aktiver angegangen werden.

Axel Janitzki: Die GLS Bank ist von ihrem Gründungsimpuls her eine „Bank von Menschen für Menschen“. Es ist schon eine Herausforderung, diesen Ansatz immer wieder neu zu konkretisieren, ohne von vornherein als „nicht vergleichbar“ angesehen zu werden. Nur so kann die GLS Bank ein sinnvolles Modell für das gesamte Bankwesen sein.

Welche Aufgaben stehen für den Aufsichtsrat in den kommenden Monaten an?

Axel Janitzki: Für die Aufsichtsräte ist ein „wacher Umgang“ mit dem Wachstum der GLS Bank wichtig. Wachstum ist nicht Selbstzweck und sollte organisch erfolgen. Andererseits heißt es aber auch, mutig mit den Herausforderungen umzugehen. Es ist ein erfreuliches Zeichen, dass sich immer mehr Menschen mit den Idealen der GLS Bank verbinden wollen. Wir sehen aber auch die internen Aufgaben, die mit dem Wachstum einhergehen. Die Einbeziehung der Mitarbeiter in den Wachstumsprozess ist ein Aspekt. Dass die Bank sich als lernende Organisation versteht, begrüßen wir dabei sehr.

Dr. Beatrix Tappeser: Der Aufsichtsrat nimmt ständig seine beratende und kontrollierende Funktion bei der Geschäftsentwicklung wahr. Das ist eine seiner elementarsten Aufgaben. Aber der Aufsichtsrat versteht sich auch als Impulsgeber und kritischer Begleiter. Vertrauen ist das größte Kapital der Bank. Das muss immer wieder neu erarbeitet werden, nach außen und nach innen. Dazu gehört ein transparentes und solides Bankgeschäft, aber auch eine Bank, die auf dieser Basis immer wieder neue Wege ausprobiert, um ihre Zukunftsfähigkeit zu erhalten.

Das Interview führte Katrin Schaefer

Was macht Ihr Geld in einem Kindergarten? Sinn.



Sinnvoll umworben

Wenn Werbung zum Nach- und Umdenken anregt – die neue Werbekampagne der GLS Bank

Ein Küken, ein Schaf, ein Kamel, ein Otter und ein Hase – das sind nicht die Bochumer Stadtmusikanten, sondern die Hauptdarsteller der neuen Werbekampagne für die GLS Bank. Wir stellen sprichwörtlich die Sinn-Frage: „Was macht Ihr Geld in einem Bio-Laden?“ – um die Antwort gleich mitzuliefern. Denn das Geld, das wir in solche Vorhaben investieren, macht dort vor allem eines: Sinn.

Neugier erzeugen und Bewusstsein schaffen

Die beste Werbung für die GLS Bank ist die Begeisterung unserer Kundinnen und Kunden, die uns weiterempfehlen. Mit der neuen Werbekampagne sollen Menschen angesprochen werden, die uns noch nicht kennen, aber auch Menschen, die uns bereits kennen, jedoch noch nicht Kunde der GLS Bank sind. Dabei wollen wir gezielt nutzen, dass in unserer Gesellschaft ein Umdenken zu einer neuen Lebensweise und einem bewussten Umgang mit unseren Ressourcen stattfindet. Denn je mehr mitmachen, umso mehr können wir gemeinsam bewegen. Die aufmerksamkeitsstarken Motive transportieren, worum es der GLS Bank und ihren Kunden bei der Geldanlage tatsächlich geht: bewusst mit Geld umzugehen. Und in zukunftsträchtige und nachhaltig arbeitende Branchen zu investieren, und dies zu marktüblichen Konditionen. In dem Wissen, wohin das Geld fließt: in reale Vorhaben statt in abstrakte Fonds.

Botschafter auf zwei und vier Beinen

Statt auf große Werbestars oder austauschbare Models setzt die Werbekampagne dabei auf Sympathieträger ganz anderer Natur: Fünf Tiere symbolisieren fünf exemplarische Bereiche, in die die GLS Bank investiert. Sie stehen Pate für unsere Botschaft des Umdenkens zu einer sozialen, ökologischen und ökonomischen Verantwortung beim Banking und bei der Geldanlage. Die Motive erscheinen zum Beispiel in Tageszeitungen und Magazinen, auf City-Light-Postern an Bahnsteigen, auf Gratispostkarten und im Internet. Auf eine charmante Art differenzieren wir uns dabei von normaler Bankenwerbung und unterstreichen die Einzigartigkeit der GLS Bank.



Ein neuer Claim für die GLS Bank

Mit der neuen Werbekampagne wird auch der neue Claim „das macht Sinn“ eingeführt. Dieser formuliert kurz und prägnant, was die GLS Bank auszeichnet. Er spiegelt voller Leichtigkeit und Authentizität die Sinn-Frage wider, die wir bei unserem Tun und Handeln stets im Auge behalten. Denn ob etwas „Sinn macht“ – oder nicht –, ist nun mal die Basis unserer Arbeit.





1520 Anteile* für dieses Projekt

Albert-Kolbe-Heim – ein neues Haus für alte Menschen

Das Sozialwerk der Christengemeinschaft Hessen e.V. in Kassel bietet verschiedene Formen des Zusammenlebens für ältere Menschen an. Auch Menschen mit Demenz sollen sich in stationärer Pflege heimlich und geborgen fühlen. Viele gemeinsame Aktivitäten helfen dabei. Zum Beispiel die Tanzabende, über die sogar in einem Internetforum berichtet wird. Jetzt wird das 40-jährige Albert-Kolbe-Heim für neue Wohngemeinschaften saniert. Die GLS Bank finanziert den Umbau mit 1,9 Millionen Euro.

Albert-Kolbe-Heim, Hansteinstr. 1, 34121 Kassel, Telefon: 0561 92870, info@albert-kolbe.net



172 Anteile* für dieses Projekt

Sägezahn – eine neue Fotovoltaik-Anlage liefert Energie

Die Firma Sägezahn Architektur in Holz befindet sich auf einem alten Bauernhof in Deggenhausertal, nahe dem Bodensee. Sie plant und baut Passivhäuser in ökologischer Holzbaweise. Auf dem Dach einer alten Landmaschinenhalle wurde eine Fotovoltaik-Anlage installiert, aus der Fuhrpark und Wärmepumpe der Firma ihre Energie erhalten. Die GLS Bank hat die Anlage mit 215.000 Euro finanziert.

Sägezahn Architektur in Holz GmbH, Unterlimpach Nr. 5, 88693 Deggenhausertal, Telefon: 07555 919637, www.saegezahn.com

Wir lassen uns gerne in die Karten schauen

... und freuen uns über das, was wir mit Ihrer Hilfe erreichen konnten

In jedem Bankspiegel geben wir Ihnen eine Übersicht über die Kredite, welche die GLS Bank mit Ihrer Hilfe vergeben konnte. Private Darlehensnehmerinnen und -nehmer sind nicht einzeln aufgeführt. Hier finden Sie die Liste für das 2. Quartal 2009.

- Freie Schulen und Kindergärten**
- Berufsbildendes Gemeinschaftswerk, Kassel, Liquiditätsdarlehen, 50.000 €
 - Bildung bewegt e.V., Berlin, Gründung Kindertagesstätte, 24.000 €
 - Christophorus-Schule, Mühlthal, Darlehensverlängerung, 206.961 €
 - Econ Immobilien GmbH, Kiel, Ausbau Schulgebäude, 350.000 €
 - Evangelische Schule, Berlin, Neubau Mensa, 95.000 €
 - Förderverein Waldorfschule, Rosenheim, Vorfinanzierung Landeszuschuss, 300.000 €
 - Förderverein Waldorfschule Siegkreis, Sankt Augustin, Ausbau Ganztagschule, 75.000 €
 - Freie Aktive Schule, Frankfurt am Main, Schulgebäude, 981.000 €
 - Freie Goetheschule, Frankeneck, Umzug, 60.000 €
 - Freie Schule Fläming, Belzig, Kauf und Sanierung Schulgebäude, 150.000 €
 - Freie Waldorfschule, Wolfsburg, Errichtung Vollküche, 180.000 €
 - Freie Waldorfschule, Freudenstadt, Neubau Schulgebäude, 1.252.300 €
 - Ganzheitliches Leben und Lernen, Essing, Betriebsmittel, 39.000 €
 - Kinderwelt Hamburg e.V., Hamburg, Neubau Schule Alsterpalais, 2.380.000 €
 - MATURANAHAUS e.V., Emmendingen, Schulhaus, 650.000 €
 - Montessori-Schule, Idstein, Kauf Schulcontainer, 130.000 €
 - Montessori-Zentrum, Hofheim am Taunus, Schulgebäude, 500.000 €
 - Peter-Härtling-Gymnasium, Nürtingen, Schulgründung, 300.000 €
 - Verein für freies Erziehungswesen, Bad Liebenzell, Defizitfinanzierung, 60.000 €
 - Verein zur Förderung und Pflege der Waldorfpädagogik, Kirchen (Sieg), Zuschussvorfinanzierung, 25.200 €
 - Waldorfschule Hunsrück, Wassenach, Betriebsmittel, 19.500 €

- Kultur**
- Christengemeinschaft Winterbach, Schorndorf, Kirchenneubau, 36.000 €
 - KUNÖ e.V., Köln, Gebäude Sechziger Str., 65.000 €
 - von Winterfeld, Telgte, Kauf Artistenwagen, 20.000 €
 - Wnuczak und Stark, Berlin, Kauf Atelier- und Werkstatt Räume, 80.000 €
 - Yoga Vidya e.V., Horn-Bad Meinberg, Yogazentrum, 770.000 €
- Gesundheit**
- Arbeitslosenselbsthilfe e.V., Wedel, Betriebsmittel, 14.000 €
 - AWO Sano, Ostseebad Rerik, Ankauf Wohnungen, 400.000 €
 - Ebel & Windmüller GbR, Berlin, Neubau Wohnheim für Obdachlose, 1.100.000 €
 - Hof anders!, Lauenhagen, Betreutes Wohnen, 337.360 €
 - Kinder- und Jugendhilfe Anderland, Boitze, Aufstockung Fehlbelegungspauschale, 20.000 €
 - Marion's Ambulante Krankenpflege, Hamburg, Geschäftserweiterung, 50.000 €
 - Nitzsche, Berlin, Kauf Praxisräume, 66.000 €
 - Sozialwerk Christengemeinschaft Hessen e.V., Kassel, Sanierung Pflegeheim, 1.900.000 €
 - Sozialwerk Christengemeinschaft NRW, Bochum, Neubau Pflegezentrum, 1.000.000 €
 - Steffen, Obertshausen, Pflegeheim, 1.895.000 €
 - Terra Vita und Lebensraum Heute, Berlin, Kauf und Umbau Altenpflegeheim, 3.200.000 €
- Behinderteneinrichtungen**
- Bauckhof Stützensen, Rosche, Neubau, 810.000 €
 - Hofgemeinschaft für heilende Arbeit, Lollar, Neubau betreutes Wohnen, 700.000 €

- Initiative zur sozialen Rehabilitation, Bremen, Zwischenfinanzierung Aktion Mensch, 232.600 €
- ISE Institut für systemische Entwicklung, Aystetten, Ausstattung, 30.000 €
- Lebensgemeinschaft, Wickersdorf, Umbau Wohnhaus, 107.000 €
- Lebenshof e.V., Wipfratal, Ausbau Wohn- und Verwaltungsräume, 147.000 €
- Verein zur Förderung von Lebensgemeinschaften, Wuppertal, Werkstattneubau, 358.000 €
- Werk- und Betreuungsgemeinschaft, Kiel, Anschlussfinanzierung, 215.240 €

- Ökologische Landwirtschaft**
- BIOTOPIA GbR, Greifenhagen, Ablösung Hofkauf, 160.000 €
 - Gärtnerei Willmann, Ingersheim, Regenwasserbecken, 120.000 €
 - Goedecke, Schkopau, Ablösung Landkauf, 140.605 €
 - Guidohof, Limbach-Oberfrohna, Maschinenhalle, 100.000 €
 - Gut Peetzig GbR, Angermünde, Betriebsmittel, Ablösung Hofkauf, 130.000 €
 - Gut Wulksfelde, Tangstedt, Betriebsmittel, 110.000 €
 - Hof Würme, Hitzacker, Hausfinanzierung, 40.000 €
 - Kinderbauernhof, Kahlenberg, Umbau Waldorfindergarten, 56.800 €
 - Knollmanns Hof, Bad Salzuflen, Sanierung Scheunendächer, 243.000 €
 - Landgut Pretschen, Märkische Heide, Ablösung Erwerb Gut Pretschen, 360.409 €
 - Landschwein, Großdubrau, Schweinestall, 500.000 €
 - Schubert, Halle (Saale), Ablösung Hofkauf, 70.000 €
 - Weingut Rothe, Nordheim, Bioweinankauf, 30.303 €

- Regenerative Energien**
- Dahmen, Hückelhoven, Fotovoltaik-Anlage, 425.000 €
 - Friedrich-Wilhelm Raiffeisen eG, Bad Neustadt, Fotovoltaik-Anlage, 400.000 €
 - Fuchs, München, Fotovoltaik-Anlage, 292.929 €
 - Gaichel, Aachen, Fotovoltaik-Anlage, 120.000 €
 - Hesse, Wusterhausen, Fotovoltaik-Anlage, 57.500 €
 - IBC Projekt 2009 GmbH & Co KG, Bad Staffelstein, Fotovoltaik-Anlage, 3.925.000 €
 - Ilg – Sägezahn Architektur, Deggenhausertal, Fotovoltaik-Anlage, 215.000 €

- Körner und Urban GbR, Müllrose, Fotovoltaik-Anlage, 308.100 €
- REA Regenerative Energieanlagen, Düren, Windkraftanlage, 2.107.000 €
- Schencking, Bochum, Waldkauf, 96.000 €
- Solar-Hof an der Linde, Löbnitz an der Linde, Fotovoltaik-Anlage, 510.000 €
- Solaranlage Heimpersdorf, Tangstedt, Fotovoltaik-Anlage, 6.150.500 €
- Solardach 1 GmbH & Co. KG, Cölbe, Fotovoltaik-Anlage, 935.400 €
- Solarhaus Stavenhagen, Cölbe, Fotovoltaik-Anlage, 395.000 €
- Solarstrom Jaß GbR, Lindendorf, Fotovoltaik-Anlage, 130.000 €
- Sonnenberg, München, Fotovoltaik-Anlage, 200.000 €
- Stienkemeier, Bochum, Fotovoltaik-Anlage, 79.900 €
- SUWAREQ GmbH, Apfelstädt, Fotovoltaik-Anlage, 95.000 €
- Verlübmoor Energie GbR, Vollersode, Fotovoltaik-Anlage, 81.000 €

- Biobranche und andere Unternehmen**
- Bachmann, Delitzsch, Gründung Biobäckerei, 30.000 €
 - brand eins Verlag, Hamburg, Betriebsmittel, 64.000 €
 - Filmquadrat.dok GmbH, München, Filmprojekt, 68.840 €
 - Fritz' Mühlenbäckerei, München, Neubau Biobäckerei, 2.340.000 €
 - Grunewald, Baierbrunn, Schulprojekt, 10.101 €
 - Hof Dannwisch, Horst, Neue Kühltechnik, 13.000 €
 - Karnasch – Holzfeuerbackstube, Berlin, Gründung Holzfeuerbackstube, 151.000 €
 - Klostermühle Bursfelde, Moringen, Dachrenovierung, 40.500 €
 - Nibelungenland GmbH, Ladenburg, Ausstattung Schulcatering, 35.000 €
 - Ökodorf, Brodowin, Molkereitechnik, 325.500 €
 - Peter Moser – ökologische Haustechnik, Löberschütz, Kauf Produktionshalle, 260.000 €
 - Remlinger Rüben GbR, Remlingen, Maschinen, 280.000 €
 - Schier & v. Buttler GbR, Hamburg, Existenzgründung, 10.000 €
 - Schilmöller und Riske GbR, Hamburg, Existenzgründung, 95.000 €
 - StattAuto, Lübeck, Erweiterung Fahrzeugpark, 100.000 €
 - Voll-Corner Biomarkt GmbH, München, Biosupermarkt, 60.606 €



120 Anteile* für dieses Projekt

Holzfeuerbackstube ufaFabrik – Leckeres aus dem neuen Holzofen

Die Bäckerei im Internationalen Kultur Centrum ufaFabrik in Berlin ist bald um eine Attraktion reicher: Unter dem Motto „Von der Erde zum Brot“ können Kinder in der neuen Holzofenbäckerei erste Erfahrungen im Bäckerhandwerk machen. Sie werden dort spielerisch an eine gesunde, ökologische Ernährung herangeführt. Natürlich gibt es auch leckere Holzofenbrote, Pizza und Kuchen zu kaufen. Die GLS Bank finanziert den Bau der Holzfeuerbackstube mit 151.000 Euro.

Holzfeuerbackstube ufaFabrik, Viktoriastr. 10 – 18, 12105 Berlin, Telefon: 030 75503114, www.ufafabrik.de



260 Anteile* für dieses Projekt

Ökodorf Brodowin – baut eine neue Meierei

Die in der Uckermark gelegene Ökodorf Brodowin Meierei wurde mit neuer Molkereitechnik ausgestattet. Hier wird Demeter-Milch aus der Region zu Trinkmilch, Mozzarella, Quark und Butter verarbeitet – vor allem für den Berliner Markt. Anfang nächsten Jahres wird mit dem Umbau eines alten Gebäudes zu einer komplett neuen Meierei begonnen. Dann wird auch die Käseherstellung wieder aufgenommen. Die GLS Bank ist dabei mit 325.500 Euro engagiert.

Ökodorf Brodowin Meierei, Weißensee 1, 16230 Brodowin, Telefon: 03362 70610, www.brodowin.de

- Wohnprojekte**
- Junostraße 1 GbR, Berlin, Umschuldung und Sanierung, 210.000 €
 - Kulturquartier e.V., Rostock, Kauf und Umbau Gebäude, 117.300 €
 - miteinander wohnen GmbH, Michendorf, Hauskauf und Sanierung, 215.000 €
 - Rainhof GbR, Titisee-Neustadt, Baukosten, 130.000 €
 - Selbsthilfe Steinbeißer e.V., Wuppertal, Umfinanzierung, 50.890 €
 - Utopia e.V., Potsdam, Sanierung Gebäude, 25.000 €
 - Verein für studentisches Wohnen, Alfter, Kauf und Sanierung Gebäude, 290.000 €
 - Wedemeier, Berlin, behindertengerechtes Mehrfamilienhaus, 530.000 €
 - Wohnungsgenossenschaft Siebenlinden, Beetzendorf, Strohhallenhaus, 485.000 €
 - Zolle GmbH, Leipzig, Immobilienkauf und Sanierung, 295.000 €

- Allgemeines**
- 28 Kredite an Privatpersonen für Fotovoltaik-Anlagen, Gesamtsumme: 871.840 €
 - 150 Kredite an Privatpersonen für Sanierung, Hauskauf, Hausbau und Passivhaus, Gesamtsumme: 8.979.285 €
 - 77 Mikrokredite an Kleinunternehmen, Gesamtsumme: 579.497 €
 - 26 Kredite an Privatpersonen für verschiedene Zwecke, Gesamtsumme: 1.228.979 €

Hinweis

* Jeder der von uns vergebenen Kredite muss mit Eigenkapital unterlegt werden. Mit dem Kauf eines Genossenschaftsanteils von 100 Euro ermöglichen Sie beispielsweise die Vergabe von Krediten in Höhe von 1.250 Euro. In den Projektbeispielen sehen Sie, wie viele GLS Genossenschaftsanteile das Projekt ermöglicht haben. Wirksamer können Sie Ihr Geld nicht anlegen.



Zuwendungen der GLS Treuhand e.V.

Mittelauszahlungen der GLS Treuhand und ihrer treuhänderisch verwalteten Stiftung im 2. und 3. Quartal 2009

	Anzahl	Summe
GLS Treuhand e.V.	56	362.689 €
Dachstiftung für individuelles Schenken	72	715.165 €
Zukunftsstiftung Bildung	7	118.000 €
Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe	181	857.263 €
Zukunftsstiftung Gesundheit	5	22.120 €
Zukunftsstiftung Landwirtschaft	29	264.412 €
Zukunftsstiftung Soziales Leben	60	32.750 €
Albrecht Auwärter Stiftung	7	36.000 €
G&E Brockhaus Stiftung	3	2.600 €
Gerhard-Kienle-Stiftung	2	119.850 €
Haleakala Stiftung	1	20.000 €
Rexroth-Stiftung	5	45.000 €
Stiftung Neue Energie	4	20.280 €
Troxler-Haus Stiftung	2	1.600 €
Summen	434	2.617.729 €

Gesund und lecker: Sanddornprodukte aus Nepal

Im Muktinat-Tal in Nepal konnte mit Unterstützung der Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe die Verarbeitung von Sanddorn zu Sanddornsaft aufgebaut werden. Die nachhaltige Wildsammlung des Sanddorns schützt den Bestand und verhilft den Bewohnern zu einem eigenständigen Einkommen. In diesem Jahr brachte die Ernte 1.540 Kilogramm Sanddornbeeren ein, was etwa 2.610 Kilogramm Saft ergab. Dieser wird an der Trekkingroute nach Mustang verkauft. Fruchtfleisch und Kerne werden zu Marmelade, Tee und Medizin verarbeitet. Weitere Gruppen möchten die Produktion von Sanddornsaft aufnehmen. Dazu ist die Anschaffung von Saftpresen, Trögen und Abfüllflaschen notwendig.

www.entwicklungshilfe3.de

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

... oder was sich in unseren Reihen bewegt



Stefanie Belka-Weinhardt

verstärkt das Team der Kreditsachbearbeiter in Bochum. Frau Belka-Weinhardt ist Bankkauffrau.



Andrea Hausemann

ist gelernte Bankkauffrau. Sie ist jetzt im Team der Marktfolge Passiv in Bochum tätig.



Fabian Hesterberg

hat in der Marktfolge Passiv in Bochum begonnen. Herr Hesterberg ist gelernter Bankkaufmann.



Anita K. Kottke

leitet den Vertrieb Privatkunden und das Marketing. Sie bringt Erfahrung aus dem Bank- und Dienstleistungsbereich ein und verfügt über umfangreiches Wissen bei der Optimierung von Prozessen.



Jasmine Langer-Wolf

verstärkt die Kundenberatung in unserer Berliner Filiale. Sie ist Diplom-Kauffrau.



Wenzel Paulig

hat in Bochum seine Traineeausbildung im Kreditbereich begonnen. Herr Paulig ist Diplom-Volkswirt.



Joachim Rang

hat die Leitung Rechnungswesen, Organisation und IT in der GLS Treuhand e.V. übernommen. Er ist Diplom-Ökonom und betreute zuvor die Kundendatenbank.



Ralf Ries

ist Kreditbetreuer in unserer Stuttgarter Filiale. Als Bankkaufmann und Betriebswirt verfügt er über Erfahrung im Kreditgeschäft.



Ralf Rustemeier

berät als Bankkaufmann Kundinnen und Kunden in unserer Telefonischen Kundenberatung in Bochum.



Sabine Schäpers

hat eine Ausbildung zur Bankkauffrau absolviert und berät Kundinnen und Kunden in der Telefonischen Kundenberatung in Bochum.



Katrin Seifert

ist Diplom-Volkswirtin und unterstützt die Kundenberatung in unserer Filiale in Hamburg.

Gesucht

Wir suchen motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für folgende Aufgaben:

- ▶ Kreditbetreuer/-in Berlin
- ▶ Kreditbetreuer/-in Frankfurt
- ▶ Revisor/-in Bochum
- ▶ Trainees (w/m) Kredit
- ▶ Auszubildende für 2011

Informieren Sie sich weiter im Internet unter www.gls.de

Wir freuen uns auf Ihre Initiative.
Rolf-Ansgar Müller, Leitung Mitarbeiterentwicklung,
Postfach 10 08 29, 44708 Bochum,
E-Mail: mitarbeiterentwicklung@gls.de

Was macht Ihr Geld in einem Wasserkraftwerk? Sinn.

Bei der GLS Bank ist Ihr Geld gut angelegt: Es fließt ausschließlich in Vorhaben, die sozial, ökologisch und ökonomisch sinnvoll sind. Als einzige Bank machen wir dabei transparent, wo und was wir finanzieren.

Vom Girokonto bis zur Vermögensanlage – alles über unsere leistungsstarken und sinnstiftenden Angebote unter www.gls.de



Jetzt Konto mit Sinn eröffnen:
www.gls.de // ☎ 0234 - 57 97 332

GLS Bank
das macht Sinn

Die Zinsgestaltung bei der GLS Bank ...

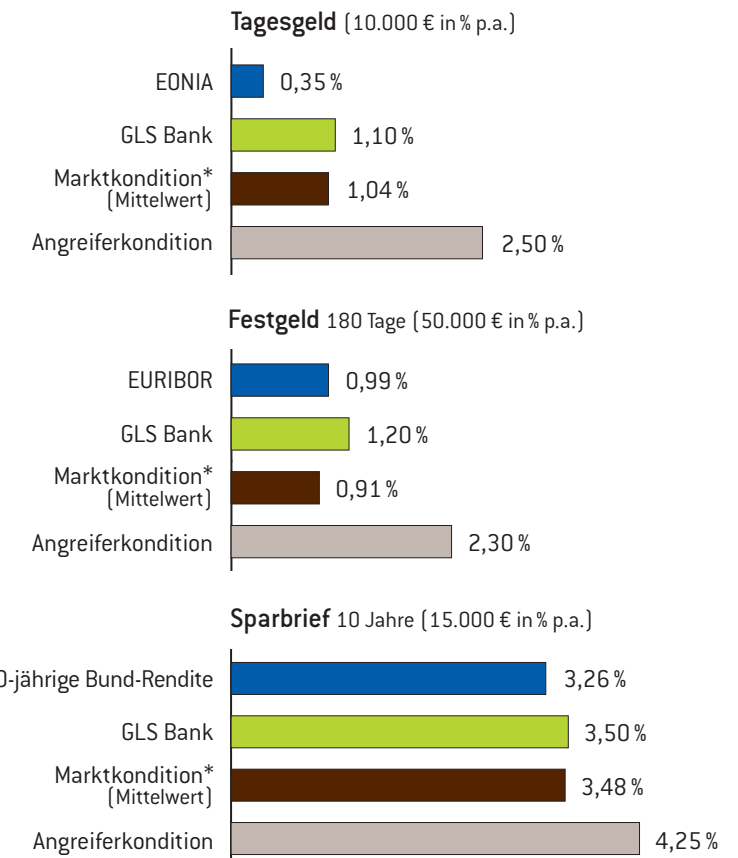
... realistisch, nachhaltig und marktkonform

Die GLS Bank bietet ihren Kundinnen und Kunden nachhaltige Zinsen auf marktüblichem Niveau. Darüber hinaus garantieren wir Ihnen gleichzeitig den sinnvollen Einsatz der bei uns angelegten Gelder. So erzielen Sie einen doppelten Gewinn. Die aktuelle Grafik stellt die Konditionen der GLS Bank im Vergleich mit den Referenzzinssätzen, Marktkonditionen und Angreiferangeboten dar.

Machen Sie sich selbst ein Bild.

Referenzzinssätze

- ▶ **EONIA** (Euro Overnight Index Average): 0,35 Prozent (Stand 23.11.2009), europäischer Tagesgeldzinssatz. Er dient als Referenzzinssatz für die Refinanzierung zwischen Banken am Geld- und Kapitalmarkt.
- ▶ **6-Monats-EURIBOR** (European Interbank Offered Rate): 0,99 Prozent (Stand 23.11.2009), Referenzzinssatz für Kredite und Anlagegelder sowie für Geldgeschäfte zwischen Kreditinstituten.
- ▶ **10-jährige Bund-Rendite**: 3,26 Prozent (Stand 23.11.2009), öffentliche Anleihe des Bundes als festverzinsliches Wertpapier.



Stand: 23.11.2009; Quelle: FMH-Finanzberatung

*Großbanken, Sparkassen, Sparda-Banken, PSD-Banken, Volksbanken

SEPA – das neue Lastschriftverfahren

In der Praxis ergeben sich nur wenige Änderungen

Seit November gilt das europaweit einheitliche SEPA-Lastschriftverfahren. Für Sie als Kunden ändert sich jedoch erst einmal nichts. Alle Firmen, Behörden und Privatpersonen, denen Sie bisher einen Einzug von Ihrem Konto erlaubt haben, ziehen auch weiterhin in bekannter Weise ein. Es gibt keine automatische Umstellung von bisher üblichen Lastschriftverfahren auf die neuen Verfahren. Auch eine neue Frist für die Abschaffung des bisherigen Lastschrifteinzugs gibt es noch nicht. Möchte zum Beispiel Ihr Stromversorger nicht mehr wie bisher, sondern per SEPA-Lastschrift von Ihrem Konto einziehen, muss er Ihnen eine neue Vereinbarung zur Unterschrift vorlegen. Unberechtigt eingezogene SEPA-Lastschriften können Sie innerhalb von acht Wochen zurückgeben. Das ist eine Verlängerung gegenüber den bisher üblichen sechs Wochen.

Noch sind nicht alle Länder in der Lage, SEPA-Lastschriften anzubieten. Auch bei uns in Deutschland bieten noch nicht alle Banken SEPA-Lastschriften an. Gerne beraten wir unsere Kundinnen und Kunden zum Thema SEPA-Lastschriften und schicken die neuen Formulare zu. **Rufen Sie uns an. Telefon: 0234 5797-200.**



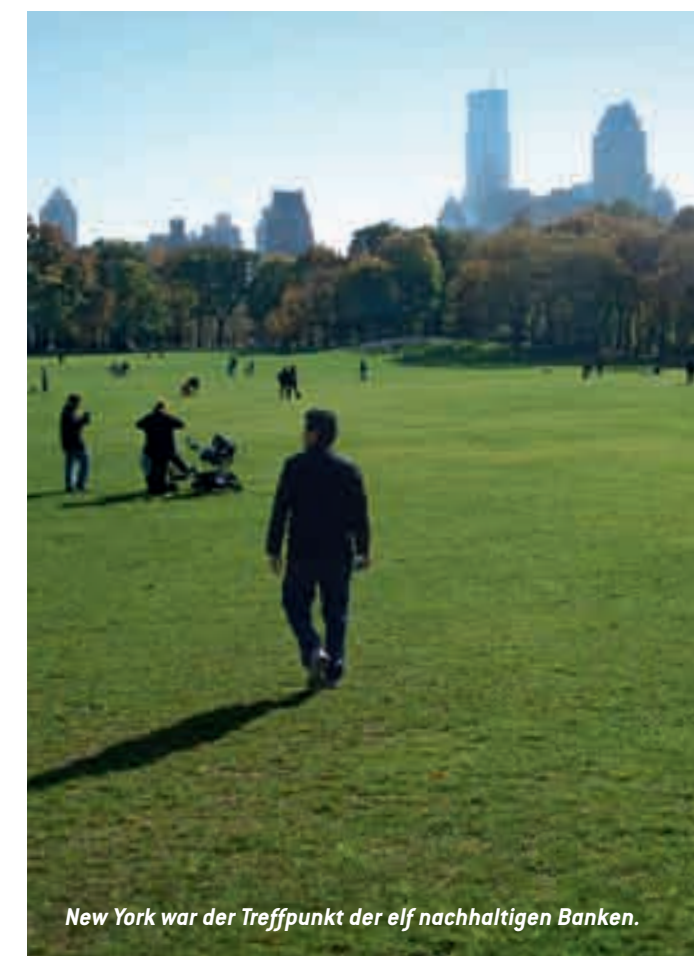
Mehr Nachhaltigkeit im Finanzmarkt – der Anfang ist gemacht

Das im Frühjahr gegründete internationale Bündnis Global Alliance for Banking on Values kam im September zur ersten ordentlichen Sitzung zusammen

New York war Treffpunkt für das Lenkungscommittee des Bündnisses der elf nachhaltigen Banken. Denn dort fand zeitgleich die Konferenz Clinton Global Initiative statt, an der auch Vertreter der Allianz teilnahmen. Für die GLS Bank war Vorstandssprecher Thomas Jorberg dabei.

Die Clinton Global Initiative wird jährlich ausgerichtet und bringt Führungspersonlichkeiten aus der ganzen Welt zusammen, um die Entwicklung von gemeinsamen Werten, Zielen und Verantwortlichkeiten voranzutreiben. In drei Beiträgen zeigte die Global Alliance for Banking on Values, wie sinnvoll eine nachhaltige Form der Bankgeschäfte ist – sowohl zur Armutsbekämpfung und Klimarettung wie auch unter ökonomischen Gesichtspunkten. Auf seiner ersten ordentlichen Sitzung beschloss das Lenkungscommittee der Global Alliance for Banking on Values, in den kommenden drei Jahren Kredite in Höhe von zwei Milliarden Euro an nachhaltige Projekte auf der ganzen Welt zu vergeben. Auch an einem global nachhaltigeren Finanzmarkt arbeitet das Komitee weiter: Eine am Green Hub des MIT (Massachusetts Institute of Technology) in Auftrag gegebene Studie soll neben den Ursachen für die Finanzmarktkrise die Konzepte und Arbeitsweisen der Mitgliedsbanken analysieren und daraus übergeordnete Grundsätze ableiten. Auf der Basis der Ergebnisse wollen die Bündnispartner ihre Vorschläge für eine Neuordnung des Finanzmarktrahmens konkretisieren.

„Die in New York festgelegten Schritte kommen zum richtigen Zeitpunkt“, betont Thomas Jorberg. „Die große Nachfrage nach nachhaltigen und verantwortungsvollen Bankangeboten auch über Deutschland hinaus zeigt, dass es an der Zeit ist, neue Wege zu gehen - dies entspricht auch dem Wunsch von immer mehr Kunden und Bürgern.“ Die im März 2009 gegründete Global Alliance for Banking on Values wird künftig die Rechtsform einer Stiftung haben. Der Hauptsitz der Stiftung befindet sich in den Niederlanden, weitere Niederlassungen an den Standorten der Mitgliedsbanken. Das nächste Treffen mit Vertretern aller elf Banken findet im März 2010 bei der BRAC Bank in Bangladesh statt.



New York war der Treffpunkt der elf nachhaltigen Banken.



Auf der neuen Internetseite der Global Alliance for Banking on Values können Sie sich weiter informieren. Zum Beispiel über die Charter der Allianz und über die Mitgliedsbanken. www.gabv.org

Bürger für mehr Gestaltungsfreiheit

Unterschriftenziel von einer Million ist fast erreicht

30



Die „Europäische Allianz von Initiativen angewandter Anthroposophie – ELIANT“ will rechtliche Rahmenbedingungen schaffen, die Wahlfreiheit und Wahlmöglichkeiten für zentrale Lebensbereiche in Europa sicherstellen. Dafür ruft sie eine Million EU-Bürgerinnen und -Bürger zur Unterschrift auf. Über 970.000 Menschen haben bereits für ELIANT unterschrieben.

In Europa leben viele Völker und Kulturen auf engstem Raum zusammen. Die kulturelle Vielfalt spiegelt sich in vielen Lebensbereichen – von der Landwirtschaft über die Medizin bis zur Pädagogik. Auch die Anthroposophie trägt mit heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Einrichtungen, anthroposophischer Medizin, Waldorfpädagogik, biologisch-dynamischer Landwirtschaft und wissenschaftlichen Instituten zu einem facettenreichen Europa bei.

Diese Vielfalt zu erhalten und sich für die Wahlmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern einzusetzen, ist das Anliegen von ELIANT. Eine wichtige Fragestellung im europäischen Kontext ist, ob die vielfältigen EU-Regelungen diese Wahlmöglichkeiten nicht einengen. So entsprach beispielsweise die Demeter-Säuglingsnahrung, die ohne

die Zuführung künstlicher Vitamine auskommt, nicht der EU-Vitaminverordnung und wurde im Jahr 2004 vom Markt genommen. Ähnliche Vorgänge werden auch für Medikamente nach anthroposophischer Herstellungsart beobachtet. Hier will ELIANT eine größere Offenheit für anthroposophische Ansätze erreichen und ruft in einem ersten Schritt dazu auf, sich an einer Unterschriftenaktion zu beteiligen. Ziel ist dabei eine Million Unterschriften – aktuell liegen bereits über 970.000 vor. Ist die Millionengrenze erreicht, greift eine Klausel des EU-Reformvertrags von Lissabon. Laut Artikel 11 können eine Million Unionsbürgerinnen und -bürger die EU-Kommission auffordern, sich mit dem Anliegen dieser Bürger zu befassen. „Wichtig ist für die EU-Kommission, zu sehen, dass es Menschen gibt, die anthroposophische Initiativen in Europa wollen“, betont Nikolai Fuchs von ELIANT. „Denn gute Ideen sind in Brüssel das eine. Ebenso wichtig ist der geäußerte und damit wahrnehmbare Wille der Bürgerinnen und Bürger.“ Ein großer Erfolg für ELIANT wäre es, wenn auf die Anhörung der Kommission eine offenere Zulassungspraxis für anthroposophische Medikamente und eine freiheitlichere Gesetzgebung für die Landwirtschaft folgen würde.

Informationen zu ELIANT erhalten Sie unter:

Aktion ELIANT, Postfach 1180, 79501 Lörrach, Telefax 07621 1681863, E-Mail: info@eliant.eu, www.eliant.eu

31

So kann Klimagerechtigkeit gelingen

fairPla.net setzt sich aktiv für ein besseres Klima ein – über die Grenzen hinweg

Frau Terhaar, gemeinsam mit Edgar Boes-Wenner bilden Sie den Vorstand der Genossenschaft fairPla.net. Was macht fairPla.net?

Terhaar: fairPla.net ist eine internationale Genossenschaft für Klima, Energie und Entwicklung. Wir investieren die Anteile unserer Mitglieder in Klimaschutzprojekte in Deutschland und parallel in Schwellen- und Entwicklungsländern. Damit wollen wir eine zentrale Forderung der Klimaexperten umsetzen. Diese besagt, dass Klimaschutz nur gelingen kann, wenn wir in reicheren Ländern unsere CO₂-Emissionen senken und gleichzeitig

ärmeren Ländern finanziell und technologisch helfen, ihr Wachstum klimaverträglich zu gestalten. Genau für dieses Zusammenspiel wurden wir übrigens im Oktober mit dem Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreis Zeitzeichen ausgezeichnet.

Es geht also um mehr als Klimaschutz ...

Terhaar: Ja, es geht um Klimagerechtigkeit, sonst schneiden wir uns ins eigene Fleisch. Selbst wenn reichere Länder ihre CO₂-Emissionen senken, werden Schwellen- und Entwicklungsländer diese locker wieder ersetzen, denn das Wachstum dieser Staaten geht meist nicht mit einer klimafreundlichen Energieerzeugung einher. Klimagerechtigkeit ist deshalb das Herzstück unserer Arbeit. Wir sehen uns aber auch als Initiative von Bürgerinnen und Bürgern, die konkret zeigt, wie Klimaschutz funktionieren kann. Zum Beispiel mit unserer 1-2-3- Klimaformel. Sie lautet: Wenn alle Menschen, alle Unternehmen und alle Nationen jährlich 1 Prozent ihres Anteils am Bruttoinlandsprodukt in klimaverträgliche Energieprojekte investieren, und zwar anteilig in 2 Regionen unserer Erde, dann entsteht 3-facher Nutzen: Klimaschutz, Arbeitsplätze und gerechte Entwicklung.



Edgar Boes-Wenner und Sabine Terhaar, Vorstände von fairPla.net, mit ihrem Projektpartner aus Indien Dr. Hari Sharan, DESI Power

Was bedeutet diese Formel konkret für jeden einzelnen Menschen?

Terhaar: Bisher bieten wir unseren Mitgliedern an, jährlich ein Prozent ihres Nettolohns zu investieren. Wir überlegen gerade, einen Fonds aufzulegen, über den sich alle Interessenten – egal ob Mitglied oder nicht – beteiligen können.

Wie sind Sie zu fairPla.net gekommen?

Terhaar: Ich habe Ende der 90er-Jahre den Verein S-N-O-W mitgegründet. Nach einer Auszeit wollte ich langsam wieder aktiv mitmachen. Aber das war unmöglich: Es liefen zwei Windkraftprojekte und es fehlte jemand für Finanzen und Verwaltung. Das habe ich dann übernommen. Eigentlich bin ich Psychologin, aber scheinbar mit einem guten Sinn für Zahlen. Edgar Boes-Wenner und ich haben wenig später mit Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung ein Evaluations- und Konzeptionsprojekt durchgeführt. Das mündete 2006 in der Gründung der Genossenschaft.

Gibt es den Verein S-N-O-W noch?

Terhaar: Ja, der Verein besteht fort als fairPla.net e.V. Der Verein ist der gemeinnützige Teil und recht übersichtlich. Im unternehmerischen Bereich passt die Gesellschaftsform der Genossenschaft gut zu unserer Philosophie. Man kann unkompliziert Mitglied werden, außerdem haben alle Mitglieder das gleiche Stimmrecht, egal, ob sie einen Anteil in Höhe von 250 Euro oder mehrere gezeichnet haben. Auch Mitglieder aus dem Ausland können unkompliziert beitreten. Inzwischen haben wir 680 Mitglieder aus elf Ländern.

Wie wählt fairPla.net seine Klimaschutzprojekte aus?

Terhaar: Das Akquirieren von neuen Projekten nimmt viel Raum und Zeit ein. Für unsere Fotovoltaik-Projekte in Deutschland ist das in diesem Jahr mühsam gewesen. Die Finanzierungsbedingungen sind so günstig wie nie und auch Installateure und Hersteller suchen Dachflächen. Die Dachmieten sind dadurch sehr in die Höhe geschossen. Wir haben inzwischen viele Kontakte zu öffentlichen Dacheigentümern. Mit der Fachhochschule in Münster beispielsweise klappt die Zusammenarbeit sehr gut – mehrere Fotovoltaik-Anlagen wurden installiert. Bei den Südprojekten sind wir auf verlässliche Partner vor Ort angewiesen. In Indien gibt es gute Kontakte zur Organisation DESI Power. Ein Biomassekraftwerk in Bhebhra ist so entstanden.

Stimmen Mitglieder über die Klimaschutzprojekte mit ab?

Terhaar: Auf der Mitgliederversammlung werden neue Projekte vorgestellt. Die Mitglieder haben eine Investitionsstrategie beschlossen. Diese legt unter anderem fest, dass zunächst 15 Prozent in Südprojekte investiert werden. So ist die Genossenschaft nicht gefährdet, wenn eine Investition im Süden schiefläuft. Und es gibt weitere Kriterien. Bisher haben wir beispielsweise keine Dünnschichtmodule für



Diese Fotovoltaik-Anlage von fairPla.net steht in Münster und spart jährlich 92 Tonnen CO₂ ein

Fotovoltaik-Anlagen genutzt, da sie den schädlichen Stoff Cadmiumtellurid enthalten. Inzwischen gibt es neue Entwicklungen und Erkenntnisse, die wir prüfen und auf der Mitgliederversammlung zur Entscheidung bringen. Langfristig möchten wir das Engagement unserer Mitglieder mit einer Dividende „belohnen“. Die Erträge aus den Anlagen sind besser als prognostiziert und wir planen eine Dividende von zwei bis drei Prozent.

Was verbindet fairPla.net mit der GLS Bank?

Terhaar: Die GLS Bank hat schon das erste Windkraftprojekt von S-N-O-W finanziert und ist seitdem immer wieder unsere Partnerbank für die Finanzierung von Anlagen. Die GLS war auch bereit, die Verbindung mit Südprojekten mitzutragen – andere Banken hatten mehr Eigenkapital gefordert. Aktuell läuft eine Kreditanfrage bei der GLS Bank für eine neue Fotovoltaik-Anlage.

Das Interview führte Katrin Schaefer



In Indien werden Frauen und Männer für das Management der Kraftwerke und angeschlossener Kleinbetriebe ausgebildet

Mehr zu fairPla.net erfahren Sie unter:

www.fairpla.net

Positive Impulse geben

Von Menschen und Initiativen, die uns voranbringen



► Pfandbons in Gutes umwandeln

Im Supermarkt kann man einkaufen und gleichzeitig Gutes tun. Dazu dient der eigene Pfandbon. Anstatt ihn an der Kasse einzulösen, kommt er in die Pfandbox von „Pfandtastisch helfen“. Mit dem Geld der Pfandbons werden gemeinnützige Organisationen unterstützt. Wo die Pfandboxen stehen, erfahren Sie unter: www.pfandtastisch-helfen.de

► Genussvolles kochen mit Bioware

Ausschließlich mit Waren aus biologischem Anbau wird bei den Kochkursen des Bio-Gourmet-Clubs gekocht. Diese Lebensmittel schmecken gut und bringen Genuss, Gesundheit und Ökologie in Einklang. Qualifizierte Köche berichten über die Stile verschiedener Landesküchen und zeigen, wie man sie selbst umsetzen kann. Aber auch Kinderkochkurse und jahreszeitliche Variationen stehen auf dem Programm. Alle Gerichte sind einfach zu Hause nachzukochen. www.biogourmetclub.de

► Kongress zur Zukunft der Arbeit

„Zukunft der Arbeit – Karma des Berufs“: Unter diesem Titel veranstaltet die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland vom 24. bis 27. Juni 2010 einen Kongress in der Rudolf Steiner Schule in Bochum. Namhafte Referenten – unter anderem Prof. Götz W. Werner, Dr. Herta Däubler-Gmelin und Gerald Häfner – werden neue Perspektiven für eine zukunftsorientierte Berufs- und Arbeitswelt aufzeigen und diskutieren. www.anthroposophische-gesellschaft.org

► Fairer Kaffee kommt direkt nach Hause

MyFairCoffee bietet Kaffeeliebhabern Spitzenkaffee aus Sumatra an und schafft außerdem gute Zukunftsperspektiven für die Kaffeebauern. Sie werden für ihren Kaffee fair bezahlt und tragen mit ihrem nachhaltigen Anbau zum Klimaschutz bei. In Deutschland kommt der Kaffee per Post direkt nach Hause – mit einem Jahresabo sogar regelmäßig. www.coffee-hunting.com

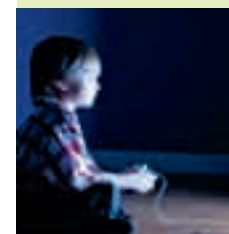
► Buchvorstellung: „Der Weltenwanderer“

Eines Tages wanderte der Wirtschaftswissenschaftler Gregor Sieböck einfach los – aus der Haustür hinaus in Richtung Atlantik. Drei Jahre hat seine Reise am Ende gedauert – um die halbe Welt und insgesamt 15.000 Kilometer. Sein Weg führte ihn von Österreich über die Anden bis nach Neuseeland und erzählt von einem respektvollen Umgang mit der Erde und der Vielfalt von Lebensstilen. Das Buch ist nicht nur ein ungewöhnlicher Reisebericht, sondern soll auch seine Leserinnen und Leser ermutigen, ihren ganz persönlichen Lebensweg zu finden. Mehr zum Autor und seinem Buch unter: www.globalchange.at

Ihr aktueller Terminkalender

Hier erfahren Sie, wann und wo Sie uns treffen können. Wir freuen uns auf Sie!

15. – 17. Januar



Bildungskongress in Stuttgart

„Flucht in virtuelle Welten? Reale Beziehungen mit Kindern gestalten“ lautet das Thema der Tagung, zu der alle Menschen aus pädagogischen und therapeutischen Einrichtungen eingeladen sind. Neben Vorträgen gibt es Workshops und Seminare mit erfahrenen Dozenten. Wilfried Münch, Filialleiter der GLS Bank in Stuttgart, stellt die Bank und ihr Engagement im pädagogischen Bereich vor. www.bildungskongress2010.de

25. – 31. Januar



Aktionswoche Klima und Finanzen

„Klima schützen und Werte schaffen“ ist das Motto der deutschlandweiten Kampagne. Dabei geht es um den Zukunftsmarkt klimafreundlicher Finanzdienstleistungen. Sie wird in Kooperation mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie Finanzdienstleistern organisiert. Die GLS Bank ist Partner der Aktionswoche, die am 25. Januar 2010 mit einer großen Auftaktveranstaltung in Frankfurt am Main startet. www.klima-und-finanzen.de

17. – 20. Februar



BioFach in Nürnberg –

Weltleitmesse für Bioprodukte

Die BioFach ist die weltweit größte Messe für ökologische Produkte. Die Aussteller decken viele Themen ab: von Biolebensmitteln über Naturtextilien bis hin zu grünen Geldanlagen. Viele interessante Neuheiten werden jedes Jahr vorgestellt. Auch die GLS Bank ist wieder dabei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Halle 7, Stand 506. www.biofach.de

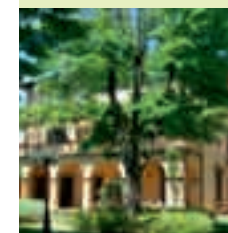
11. – 12. Juni



Jahresversammlung der GLS Bank

Wir laden Sie herzlich zu unserer Jahresversammlung nach Bochum ein! Kommen Sie mit uns ins Gespräch und nutzen Sie die Gelegenheit, einen Einblick in unsere Arbeit zu erhalten. Informieren Sie sich außerdem über aktuelle Anlage und Finanzierungsangebote. Bitte beachten Sie die Terminverschiebung: Die Generalversammlung findet eine Woche früher als zunächst angekündigt statt. www.gls.de

18. – 23. Juni



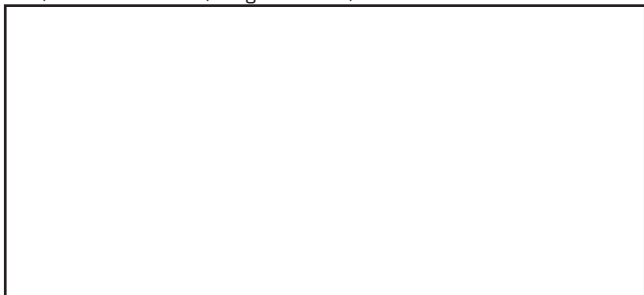
Summer School on Social Banking

Die dritte Summer School findet in Florenz statt. In Vorträgen, Diskussionen und Workshops wird das Tagungsthema „Banking on values – what values?“ erörtert und diskutiert. Die Tagung richtet sich an Experten aus dem Bank- und Finanzwesen sowie alle Menschen, die sich für ein sozial und ökologisch orientiertes Bank- und Finanzwesen interessieren. Veranstalter ist das Institute for Social Banking aus Bochum. www.social-banking.org/summer-school

34



35



Wir sind für Sie da!

Und so erreichen Sie uns:

Schriftlich

GLS Bank

Postfach 10 08 29, 44708 Bochum

Fax: 0234 5797-133

Telefonisch

0234 5797-100 Information & Service

0234 5797-200 Angebots- & Anlageberatung

0234 5797-300 Kreditservice & -beratung

Elektronisch

kundenberatung@gls.de

www.gls.de

www.gls.de/service-portal

Persönlich

Berlin: Schumannstr. 10, 10117 Berlin,
Telefon/Fax: 030 5268858-80/-88

Bochum: Christstr. 9, 44789 Bochum,
Telefon/Fax: 0234 5797-0/-133

Frankfurt: Am Hauptbahnhof 6, 60329 Frankfurt/M.,
Telefon/Fax: 069 25610-0/-169

Freiburg: Merzhauser Str. 177, 79100 Freiburg,
Telefon/Fax: 0761 76618-77/-76

Hamburg: Mittelweg 147, 20148 Hamburg,
Telefon/Fax: 040 414762-0/-44

München: Herzog-Heinrich-Str. 18, 80336 München,
Telefon/Fax: 089 544162-0/-33

Stuttgart: Eugensplatz 5, 70184 Stuttgart,
Telefon/Fax: 0711 23895-0/-55